

schule+bildung **3**

21. Juni 2008

77. Jahrgang



Der iMac.

Jetzt mit bis zu 3,06 GHz!

Der iMac ist jetzt noch besser! Alle Modelle wurden mit leistungstärkeren Prozessoren ausgerüstet und sind günstiger geworden! Zudem gibt es neu auch eine Version mit 3,06 GHz!

Die Highlights

- Modernes Aluminium- und Glas-Gehäuse
- integrierte Funktechnologie und Bluetooth 2.1
- geniale iSight-Kamera über dem Bildschirm
- ultraflache Alu-Tastatur mit 2 USB Anschlüssen
- farbreakistischer 20" oder 24" Breitformat-TFT
- 2,4 GHz bis 3,06 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor
- 1 GB oder 2 GB RAM, bis zu 500 GB Festplatte
- SuperDrive, 3x USB 2.0 Anschlüsse, FireWire
- Top-Modell mit neuer Grafikkarte
NVIDIA GeForce 8800 GS 512 MB



Preisbeispiel

20"-iMac mit 2,4 GHz-Prozessor,
1 GB RAM, 250 GB Festplatte

jetzt nur noch Fr. 1379.–*

Alle Modelle: www.letec.ch



letec



Letec IT Shops www.letec.ch

Aarau • Bern • Chur • St. Gallen
Volketswil • Winterthur • Zürich

Letec IT Solutions

*Verkauf, Installation,
Lösungen und Support
für Schulen und Firmen*

Projekte Windows

Letec Schaffhausen
Tel. 052 643 66 67
schaffhausen@letec.ch

Projekte Macintosh und Windows

Letec Volketswil
Tel. 044 908 44 11
projekte@letec.ch

XTND AG, Gossau SG
Tel. 071 388 33 40
info@xtnd.ch



Authorised
Reseller

2008 Preferred Partner



*Schulpreis inkl. MwSt. Nur solange Vorrat. Irrtum, Änderungen in Preis, Technik oder Modell vorbehalten.

Mitteilungen
der Erziehungsbehörden

**77. Jahrgang
Nr. 3
21. Juni 2008**

Herausgeber:
Erziehungsdepartement
Kanton Schwyz
Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz
E-Mail: ed@sz.ch

Redaktion:
Patrick von Dach
Telefon: 041 819 19 01
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: patrick.vondach@sz.ch

Abonnemente und Inserateverwaltung:
Erziehungsdepartement
Marlis Ulrich (Mo–Do erreichbar)
Telefon: 041 819 19 15
Telefax: 041 819 19 17
E-Mail: marlis.ulrich@sz.ch

Erscheinungsdaten:
Mitte Februar, April,
Juni, September, November

Redaktionsschluss:
am 25. des Vormonats

Inserateannahmeschluss:
bis Ende des Vormonats

Auflage: 4000 Exemplare

Jahresabonnement: Fr. 20.–

Satz und Druck:
Multicolor Print AG, Baar
Telefon: 041 767 76 87
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Grafisches Konzept:
Geiter GGW, 8832 Wollerau

Titelbild: Einsatz total am CS-Fussball-
cup der Oberstufen in Lachen

Achtung, fertig, los ■ Im Editorial fasst Regierungsrat Walter Stählin den Wandel vom Erziehungsdepartement zum am 1. Juli 2008 in Kraft tretenden Bildungsdepartement zusammen und erläutert den Werdegang dieses Prozesses.

Von ED zu BiD ■ Aus dem bisherigen Erziehungsdepartement wird ab 1. Juli 2008 das Bildungsdepartement. In der Rubrik «Thema» geben wir einen Überblick über die damit verbundenen Änderungen, die neue Struktur und unsere neuen Kontaktadressen.

schwyzundquer in Produktion ■ Das neue Heimatkundelehrmittel «schwyzundquer» liegt vor. Am 18. Juni wird dieses den mehr als 180 Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen vorgestellt. Wir vermitteln einen Rückblick auf den Entstehungsprozess dieses einmaligen Lehrmittels.

ICT-Lehrplan ■ Im Dezember 2003 hat der Regierungsrat die Einführung des neuen Lehrplans «ICT an der Volksschule» beschlossen. Nach einer vierjährigen Übergangsfrist wird nun der ICT-Lehrplan auf das kommende Schuljahr hin verbindlich. Damit wird der Computereinsatz im Unterricht zum Standard.

Wegweiser durch die Berufswahl ■ Die Phase der Berufswahl ist für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Mit einer guten Vorbereitung lassen sich die Chancen auf dem Lehrstellenmarkt verbessern. Der Berufswahlpass der Berufs- und Studienberatung kann dabei gute Dienste leisten.

Jubiläum an der KBS ■ Die Kaufmännische Berufsschule Schwyz kann dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass finden verteilt aufs Jahr verschiedene Anlässe statt, zu welchen auch die Bevölkerung eingeladen ist. Wir liefern Ihnen eine Übersicht über die geplanten Jubiläums-Aktivitäten.

Talentierte Schüler der KKS ■ Studierende der KKS verfügen über diverse Talente. So berichten wir ebenso über die erfolgreiche Teilnahme von Jugendlichen an der Schweizer Physik-Olympiade, wie auch über die aktuelle CD-Neuerscheinung des KKS-Streichorchesters. In beiden Bereichen zeigt sich, dass Talent gepaart mit Einsatzfreude zu Erfolg führt.

Kunstszene Schwyz 2008 ■ Die Ausstellung im August 2008 im Seedamm Kulturzentrum in Pfäffikon setzt Schwyzer Kunst in der Form von Zeichnungen, Malerei, Fotografie, Skulpturen, Installationen, Konzeptkunst sowie Video und Live-Performances in Szene. Um diese zeitgenössische Kunst einem breiten Publikum vermitteln zu können, begleiten zahlreiche kostenlose Vermittlungsangebote die Ausstellung.

Departementssekretariat

Departementssekretär:	
Patrick von Dach	041 819 19 01
Sekretariat	041 819 19 15
Rechtsdienst, lic.iur. Carla Wiget	041 819 19 10

Amt für Volksschulen

• Vorsteher: Markus Probst	041 819 19 03
Leiter Schulfragen:	
Bruno Wirthensohn	041 819 19 42
Sekretariat	041 819 19 13
Rechnungswesen	041 819 19 13
Leiter Schulentwicklung:	
Dr. Reto Stadler	041 819 19 92
Interkulturelle Pädagogik:	
Ursula Stalder	041 819 19 31
Fachstelle Schulaufsicht:	
Albert Schmid, Leiter	
Schulinspektor Kreis 1	041 819 19 80
Rémi Odermatt,	
Schulinspektor Kreis 2	041 819 19 37
Erwin Lötscher,	
Schulinspektor Kreis 3	041 819 19 43
Fachstelle Schulbeurteilung:	
Ruedi Immoos, Leiter	041 819 19 63
Hans-Peter Bertin, Evaluator	041 819 19 64
Urs Neher, Evaluator	041 819 19 66
Ursula Zimmermann, Evaluatorin	041 819 19 67

Amt für Schuldienste

• Vorsteher: Dr. Markus Schädler	041 819 19 55
Sekretariat	041 819 19 55
Schulpsychologischer	
Beratungsdienst Schwyz (SBS):	
Leitung: Rosetta Schellenberg	055 415 50 90
Schwyz	041 819 19 55
Küssnacht	041 850 91 04
Pfäffikon	055 415 50 90
Einsiedeln	055 412 74 84
Dienst für Sonderschulung (DfS):	
Leitung: Edith Balsiger	055 415 78 80
Schwyz	041 819 19 55
Pfäffikon	055 415 78 80
Logopädischer Dienst (LPD):	
Leitung: Franziska Kirchhofer	041 819 19 55
Brunnen	041 825 30 41
Einsiedeln	055 412 62 21
Gersau	041 829 80 18
Goldau	041 855 46 86
Ibach	041 810 41 84
Schwyz	041 818 70 74
Küssnacht	041 854 02 48
Lachen	055 451 08 41/42
Muotathal	041 830 20 61
Rothenthurm	041 839 80 32
Pfäffikon	055 417 50 86
Siebnen	055 440 44 39
Wollerau	044 787 03 45
Heilpädagogische Tagesschulen	
Innerschwyz, Ibach	041 811 16 23
Ausserschwyz, Freienbach	055 415 80 60

Präventive Stellen

Kommission «Sexuelle Ausbeutung»	041 810 12 92
Gesundheit Schwyz	041 859 17 27
Gesundheitsförderung und Prävention	055 442 53 34
Fachstelle für Paar- und	041 859 17 37
Familienberatung Kanton Schwyz	055 410 46 44

Schulgesundheitsdienst (SGD) 041 819 16 74/78

Amt für Berufs- und Studienberatung

• Vorsteher: Hans Iten	055 417 88 99
Zentralstelle Pfäffikon	055 417 88 99
Studienberatung	055 417 88 99
Regionalstelle March	055 417 88 99
Regionalstelle Höfe	055 417 88 99
Regionalstelle Schwyz/Gersau/	041 859 14 44
Küssnacht	
Regionalstelle Einsiedeln	055 412 33 49
Berufsinformationszentren (BIZ):	
Goldau	041 859 14 44
Pfäffikon	055 417 88 99

Amt für Berufsbildung

• Vorsteher: Richard Hensel	041 819 19 25
Sekretariat	041 819 19 25
Rechnungswesen	041 819 19 27
Ausbildungsbeiträge (Stipendien)	041 819 19 24
Tertiäre Bildung	041 819 19 25
Erwachsenenbildung	041 819 19 23
Berufspädagogik	041 819 19 23
Lehrabschlussprüfung	041 819 19 22
Lehraufsicht:	
Technische	041 819 19 20
Gewerblich-industriell, Gastro	041 819 19 28
Verkauf, modische	041 819 19 21
Kaufmännische, Haushalt,	041 819 19 77
pharmazeutische, Gesund-	
heitsberufe	

Turn- und Sportamt

• Vorsteher: Hansueli Ehrler	041 819 19 40
Sekretariat	041 819 19 40
Jugend+Sport-Kurse	041 819 19 40
Freiwilliger Schulsport	041 819 19 40
Sportanlagen	041 819 19 40
Sportmaterial	041 819 19 40
Sport-Toto-Beiträge	041 819 19 40

Dienststelle Mittelschulen/Hochschulfragen

• Leiter: Kuno Blum	041 819 19 06
Sekretariat Bereich Mittelschulen	041 819 19 65
Sekretariat Bereich Hochschulen	041 819 19 74
Kantonsschule Kollegium Schwyz	041 819 77 00
Kantonsschule Ausserschwyz	0848 00 2006
Stiftsschule Einsiedeln	055 418 63 35
Gymnasium Immensee	041 854 81 81
Theresianum Ingenbohl	041 825 26 00
PHZ Hochschule Schwyz, Goldau	041 859 05 90
Lehrerweiterbildung PHZ	041 859 05 97

Kantonsbibliothek

• Kantonsbibliothekar:	
Werner Büeler	041 819 19 08
Ausleihe	041 819 19 08

■ Editorial 120

Achtung, fertig, Bildungsdepartement:
Abschluss der Reorganisation.

■ Thema 122

Aus dem ED wird neu das BiD: Bildungsdepartement startet am 1. Juli 2008.

■ Volksschulen 126

Schwyzundquer in Produktion: Das Heimatkundelehrmittel steht bereit; Fragen ans Erziehungsdepartement: Antworten auf oft gestellte Fragen; ICT-Lehrplan wird definitiv eingeführt: Computereinsatz im Unterricht wird zum Standard

■ Berufs- und Studienberatung 132

Der Berufswahl(s)pass: Wegweiser durch die Berufswahl; Wirtschaft, Recht und Tourismus: Studierende und Berufsleute informieren; Zwei Jahre «Stud&Be»: Erfahrungen und Tipps aus erster Hand.

■ Berufsbildung 137

Lehrlingsmedaille 2008 gestaltet: Zug für Zug durchs Berufsleben; Berufsmaturität: Trends für das Schuljahr 2008/2009; Kaufmännische Berufsschule Schwyz: Zahlreiche Events zum 100-Jahr-Jubiläum; Berufsfachschulen: Neue Trägerschaft und Eingliederung.

■ Mittelschulen 141

Erfolgreich in Physik: Studierende der KKS an der Physik-Olympiade; KKS-Streichorchester auf CD: Tonträger mit stilistischer Vielfalt.

■ Turnen+Sport 144

Unvergessliche Schulsportanlässe: 256 Teams im Wettkampffieber; J+S-KIDS für Schulen; Kantonale Schulsportmeisterschaften 1. Teil; Schweizerischer Schulsporttag im Raum Tenero; Magglinger Jugend-Sporttag; Kantonale Schülerfussballturniere (CS-Cup) 2008; SVSS-Kurse für Lehrpersonen; Sportgeräte und Sportmaterial für die Lager; Bundesmaterial für die Lager der Jugendorganisationen; Kantonale Jugendsportlager 2008 in Tenero; J+S Kursplan 2008/2009.

■ Kanton 151

Aktuelles aus dem Bildungswesen:
Beschlüsse, Projekte und Vorstösse.

■ Migration und Bildung 152

Interkulturelle Pädagogik: Lehrmittel für DaZ- und Regelunterricht; Wenn Eltern und Kinder kein Deutsch verstehen; Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen; ELI Illustrierter Wortschatz Deutsch; Die herzensgute Nachbarin; Ben liebt Anna.

■ Tipps 154

Für den Alltag und Unterricht: Aktuelle Hinweise und Anregungen; Unterrichtsformen konkret; Balancieren im Lehrberuf; Ja, diese Suppe ess ich gern!; Die rote Zora und ihre Bande; Entdecken und Verstehen 1; Switch Junior Web Award; www.iconomix.ch; Autorenenlesungen für Schwyzer Primarschulen; Weiterbildungstag Phänologie; Schildkröten im Unterricht – Ausstellung; Wings – Kongress für Begabungs- und Begabtenförderung.

■ Museen 159

Museumstipps für den Sommer: Hinweise auf aktuelle Ausstellungen; Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz; Kunstmuseum Luzern; Schweizerisches Landesmuseum, Zürich.

■ Kultur 162

Kunst in Szene setzen: Angebote rund um die Kunstszene Schwyz; Projekt Tanzplatz – Tanztotal: zur Förderung des modernen Tanzes.

Achtung, fertig, Bildungsdepartement

Abschluss der Reorganisation



Auslöser

Per 1. Juli 2008 tritt die Departementsreform in Kraft und mit ihr erhält das heutige Erziehungsdepartement einen neuen Namen und eine neue Struktur. Damit wird ein Reformprozess beendet, dessen Anfänge auf das Jahr 2005 zurück gehen. Die Struktur des künftigen Bildungsdepartements ermöglicht eine bessere Nutzung von Synergien, reduziert Schnittstellen und optimiert Abläufe.

Erstmals im Frühjahr 2005, rund acht Monate nach meinem Amtsantritt als Departementvorsteher des Erziehungsdepartements, habe ich mich zusammen mit meinem Leitungsstab (direkt unterstellte Amtsvorsteher sowie Departementssekretär) mit der Frage befasst, wie die Organisations- und Entscheidungsstrukturen im Departement optimiert werden könnten. Ziel dieser Überlegungen war es, die Verfahrensabläufe besser zu koordinieren, die Schnittstellenproblematik bei Ämtern und Dienststellen zu reduzieren und aus der Verwaltungsreform auf Stufe Regierungsrat hervorgehende Vorschläge für Organisationsanpassungen zu prüfen.

Aufgrund dieser Überlegungen kamen wir im Spätherbst 2005 zum Schluss, dass lediglich ein prozessorientiertes Vorgehen, unterstützt durch ein externes Beratungsunternehmen, zum Erfolg führen könne. Entsprechend wurde ein Pflichtenheft definiert und wurden im Frühjahr 2006 mögliche Beratungspartner zur Offertstellung eingeladen. Im Juni 2006 beschloss der Regierungsrat auf unseren Antrag hin, den Auftrag für die Begleitung der Departementsreorganisation an die Beratungsfirma BDO Visura Luzern zu vergeben.

Ist-Analyse

Auf der Basis von Fragebögen und Interviews mit den Mitgliedern des Leitungsstabes sowie mit den Rektoren und Schulleitungen wurde durch die Firma BDO Visura Luzern eine Ist-Analyse erstellt. Deren Ergebnisse lagen im Dezember 2006 vor und attestierten dem Erziehungsdepartement eine gute Führung des Departements, wie auch der Amts- und Dienststellen sowie der kantonalen Schulen. Hervorgehoben wurden das grosse Engagement, die hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Kanton.

Als Schwächen wurden die breite, dafür flache Organisationsstruktur, die hohe Anzahl an Schnittstellen zwischen den verschiedenen Amtsstellen und der damit verbundene höhere

Soll-Analyse und Entscheid

Management- und Koordinationsaufwand konstatiert.

Ausgehend von den Ergebnissen der Ist-Analyse wurden im Rahmen einer Soll-Analyse und in unterschiedlicher Zusammensetzung mögliche Lösungsideen entworfen, einander gegenübergestellt und bewertet. Dabei wurde jeweils auch die Meinung der betroffenen Stellen und Schulen eingeholt.

Ende Mai 2007 konnte durch den Regierungsrat die auf den 1. Juli 2008 umzusetzende Struktur des neuen Bildungsdepartements beschlossen werden. Diese sieht nebst der Stabsstelle Departementssekretariat eine Gliederung in fünf Ämter vor (vgl. Informationen auf den nächsten Seiten). Auch wurde entschieden, dass die bisher direkt dem Departementsvorsteher unterstellten Schulen mit Inkrafttreten der neuen Organisation direkt den zuständigen Ämtern unterstellt werden, wobei die operative Verantwortung für den Schulbetrieb unverändert bei den Schulleitungen bleibt.

Umsetzung

Ausgehend von diesem Entscheid des Regierungsrates wurden die Umsetzungsarbeiten an die Hand genommen. Besonders umfangreich gestalteten sich diese für das neue Amt für Volksschulen und Sport, welches die Aufgaben und Leistungen der bisher drei eigenständigen Ämter für Volksschule, für Schuldienste sowie für Turnen und Sport vereint. Unter der umsichtigen Projektleitung des künftigen Amtsvorstehers Markus Probst wurden in diesem Bereich diverse Anpassungen und neue Prozessabläufe definiert, welche zu einer gesamtheitlicheren Betrachtung des gesamten Volksschulbereichs (inkl. Sonderpädagogik und Schulsport) führen werden.

Dank

Rund drei Jahre nach unseren ersten Überlegungen zu einer möglichen neuen Departementsstruktur sind wir nun so weit, dass diese auf den 1. Juli 2008 in Kraft treten kann. Dass dies nun möglich wird, ist einerseits der offenen, loyalen und lösungsorientierten Zusammenarbeit im Leitungsstab des Departements zu verdanken. Aber auch von der Basis wurden unsere Entscheidung immer mitgetragen und dafür gesorgt, dass die neue Organisation mit dem nötigen Leben versehen wird. All dies war nur möglich, weil die anstehenden Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern primär als Chance gesehen wurden. Diese Tatsache erfüllt mich mit Stolz und dafür danke ich all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ganzem Herzen.



Walter Stählin, Regierungsrat

Aus dem ED wird neu das BiD

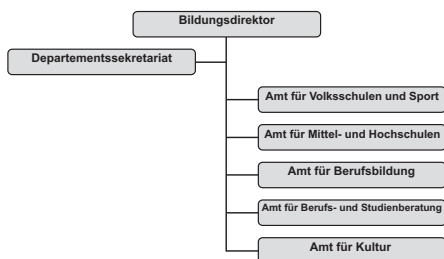
Bildungsdepartement startet am 1. Juli

Aus dem bisherigen Erziehungsdepartement (ED) wird ab 1. Juli 2008 neu das Bildungsdepartement (BiD). Nebst der Reorganisation der bisherigen Aufgaben und Dienstleistungen stösst auf diesen Zeitpunkt neu auch das Amt für Kultur (bisläng Amt für Kulturpflege im Justizdepartement) ins Bildungsdepartement. Nachfolgend informieren wir über die neue Struktur, die wesentlichen Veränderungen und die neuen Kontaktadressen.

Wenn die neue Organisationsstruktur des Bildungsdepartements per 1. Juli 2008 in Kraft tritt, so geht ein Prozess zu Ende, der sich über rund drei Jahre erstreckt hat (vgl. Editorial in dieser Ausgabe von „schule+bildung“) und mitunter auch vom regierungsrätlichen Gesamtprojekt Departementsreform beeinflusst wurde. Die neu in Kraft tretende Organisation wurde unter dem Aspekt entworfen, gemeinsam die Aufgaben, Funktion und das Leistungsangebot unseres Departements zu stärken und für alle am Bildungswesen Beteiligten einen wertvollen Service zu liefern.

Neues Organigramm

Das neue Organigramm des Bildungsdepartements präsentiert sich wie folgt:



Amt für Volksschulen und Sport (AVS)

Im Rahmen der Reorganisation ergeben sich die grössten Änderungen beim neuen Amt für Volksschulen und Sport:

- Das neue AVS ist für den gesamten Volksschulbereich zuständig. Das bisherige Amt für Volksschulen, das Amt für Schuldienste, die beiden kantonalen Sonderschulen sowie das Sportamt werden integriert und neu benannt.
- Der bisherige Schulpsychologische Beratungsdienst und der Dienst für Sonderschulung werden in der Abteilung Schulpsychologie zusammengefasst. Es wird nicht mehr zwischen hoch- und niederschwelliger Fallbearbeitung unterschieden: Im neuen Modell ist für alle neuangemeldeten und bereits bestehenden schulpsychologischen Fragestellungen eine Ansprechperson zuständig.
- Die kantonalen Sonderschulen werden Teil der Volksschule und als solche dem Amtsvorsteher AVS unterstellt. Sie heissen nicht mehr Heilpädagogische Tagesschulen sondern Heilpädagogisches Zentrum Innereschwyz (in Ibach) und Heilpädagogisches Zentrum Auserschwyz (in Freienbach).
- Das AVS wird ab Sommer 2008 eine Stabsstelle Sonderpädagogik führen. Sie prüft die Anträge für die hochschwelligsten Massnahmen der Abteilungen Schulpsychologie und Logopädie und ist unter anderem Auskunfts- und Beratungsstelle für die gesamte Sonderpädagogik.
- Das bisherige Sportamt wird eine Abteilung im Amt für Volksschulen. Davon kann die Schnittstelle Schule und Sport profitieren. Alle übrigen Aufgaben des bisherigen Amtes wie der Vereinssport, Jugend und Sport usw. werden von der Abteilung Sport wie bisher bearbeitet.
- Gemeinden und Bezirke erhalten teilweise neue Ansprechpartner aus den Abteilungen Schulpsychologie und Logopädie. Die entsprechenden Listen mit den neuen Einsatzgebieten wurden bereits kommuniziert.

Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Aus der bisherigen Dienststelle Mittelschulen und Hochschulfragen wird neu das Amt für Mittel- und Hochschulen. Neu werden dem Amt die beiden kantonalen Mittelschulen KKS und KSA unterstellt, wobei die Verantwortung für den operativen Schulbetrieb unverändert bei den Schulleitungen bleibt.

Amt für Berufsbildung (AfB)

Beim Amt für Berufsbildung bleibt mit den Abteilungen Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Pädagogik und Ausbildungsfinanzierung weitgehend alles beim Alten.

Neu werden dem Amt die beiden kantonalen Berufsbildungszentren Goldau und Pfäffikon unterstellt, wobei die Verantwortung für den operativen Schulbetrieb unverändert bei den Schulleitungen bleibt.

Auf den 1. August 2008 werden zudem die bisher unter Trägerschaft des Kaufmännischen Verbandes stehenden kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen kantonalisiert und als solche ebenfalls dem Amt für Berufsbildung unterstellt.

Amt für Berufs- und Studienberatung (BSB)

Das Amt für Berufs- und Studienberatung erfährt durch die Reorganisation des Bildungsdepartements keine Anpassungen und wird in der bewährten Organisationsstruktur weiter geführt.

Amt für Kultur (AfK)

Neu zum Bildungsdepartement stösst per 1. Juli 2008 das Amt für Kultur. Dieses setzt sich zusammen aus den bisher im Amt für Kulturpflege wahrgenommenen Aufgaben in den Bereichen Archiv, Denkmalpflege und Bundesbriefmuseum, sowie der Kantonsbibliothek (bis anhin eigenständige Dienststelle im Erziehungsdepartement) und der Kulturförderung (bis anhin im Departementssekretariat Erziehungsdepartement). Mit der Integration der Kantonsbibliothek und der Stelle für Kulturförderung erhält das Amt für Kultur und damit die Kultur im Kanton Schwyz einen grösseren Stellenwert und eine Aufwertung, wurde doch die Arbeit des Staatsarchivs und der Denkmalpflege oft einseitig unter dem konservatorischen oder bewahrenden Aspekt und nicht als aktiver Beitrag an eine lebendige und aktive Kultur wahrgenommen.

Neue Kontaktdaten

Im Zuge der Reorganisation und der Umbenennung des Departements ändern sich auch die Kontaktdaten. Auf Seite 118 dieser Ausgabe von «schule+bildung» sind unter der Rubrik «Auskunft» noch die alten, aktuell noch gültigen Kontaktdaten aufgeführt. Eine überarbeitete, die Reorganisation des Bildungsdepartements berücksichtigende Version werden wir in der Nummer 4/2008 abdrucken. Bis dahin gelten die nachfolgenden Kontaktdaten:

Bildungsdepartement des Kantons Schwyz

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2190,
6431 Schwyz
Tel. 041 819 19 15
Fax 041 819 19 17
bid@sz.ch

Amt für Volksschulen und Sport (AVS)

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2191,
6431 Schwyz
Tel. 041 819 19 11
Fax 041 819 19 17
avs@sz.ch

- AVS, Sonderpädagogik
Tel. 041 819 19 55
- AVS, Abt. Sport
Tel. 041 819 19 40
sport.avs@sz.ch
- AVS, Abt. Schulpsychologie
Tel. 041 819 19 55
schulpsychologie.avs@sz.ch
- AVS, Abt. Logopädie
Tel. 041 819 19 55
logopaedie.avs@sz.ch
- Heilpädagogisches
Zentrum Ausserschwyz
Tel. 055 415 80 60
Fax 055 415 80 61
gesamtleitung@hza.sz.ch
- Heilpädagogisches
Zentrum Innerschwyz
Tel. 041 811 16 23
Fax 041 811 16 24
gesamtleitung@hzi.sz.ch

Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2195,
6431 Schwyz
Tel. 041 819 19 65
Fax 041 819 19 69
amh@sz.ch

- Kantonsschule Kollegium Schwyz
Tel. 041 819 77 00
Fax 041 819 77 19
sekretariat@kks.ch
- Kantonsschule Ausserschwyz
Tel. 0848 00 2006
Fax 055 415 89 99
info@ksa.sz.ch

Amt für Berufsbildung (AfB)

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2193,
6431 Schwyz
Tel. 041 819 19 25
Fax 041 819 19 29
afb@sz.ch

- Berufsbildungszentrum Goldau
Tel. 041 855 27 77
Fax 041 855 27 79
info@bbzg.ch
- Berufsbildungszentrum Pfäffikon
Tel. 055 415 13 00
Fax 055 415 13 75
info@bbzp.ch
- Kaufmännische Berufsschule Schwyz
Tel. 041 811 25 67
Fax 041 811 28 51
kvschwyz@gmx.ch
- Kaufmännische Berufsschule Lachen
Tel. 055 451 70 00
Fax 055 451 70 19
info@kblachen.ch

Amt für Berufs- und Studienberatung (BSB)

Zentralstelle: Huobstrasse 9, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 417 88 99
Fax 055 417 88 98
bsb@sz.ch

- Regionalstelle Einsiedeln
Tel. 055 412 33 49
Fax 055 412 58 54
einsiedeln.bsb@sz.ch
- Regionalstelle Goldau
Tel. 041 859 14 44
Fax 041 859 14 45
goldau.bsb@sz.ch
- Studienberatung Pfäffikon
Tel. 055 417 88 99
Fax 055 417 88 98
studienberatung.bsb@sz.ch

Amt für Kultur (AfK)

Kollegiumstrasse 30, Postfach 2201,
6431 Schwyz
Tel. 041 819 20 65
Fax 041 819 20 89
afk@sz.ch

- Bundesbriefmuseum
Tel. 041 819 20 64
Fax 041 819 20 69
bundesbriefmuseum@sz.ch
- Kantonsbibliothek
Tel. 041 819 19 08
Fax 041 819 19 09
kantonsbibliothek@sz.ch
- Kulturförderung
Tel. 041 819 19 48
Fax 041 819 20 89
kulturfoerderung.afk@sz.ch

Lehrmittelverlag Luzern

Ihr Lehrmittelverlag in der Zentralschweiz

- Sortiment mit mehr als 4'500 Lehrmitteln für die Volksschulen, die Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Sämtliche Lehrmittel können angeboten und geliefert werden
- Eigenes, umfassendes Lager mit entsprechend kurzen Lieferfristen
- Lieferungen kommissioniert nach Kundenwunsch, pro Lehrperson, Schulhaus
- Speziell auf die Bedürfnisse der Schulen entwickelter Internet-Shop, der den Aufwand des Bestellprozesses auf ein Minimum reduziert
- Schulpreise zur wirksamen Entlastung Ihres Budgets

Sehr gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte für die Bedürfnisse des Schuljahres 2008/2009. Einzel- und Nachlieferungen zu den gleichen Konditionen

Lehrmittelverlag Luzern

Schachenhof 4
6014 Luzern

Tel 041 259 42 11
Fax 041 259 42 19
Mail service.lmv@lu.ch
www.lmvdms.lu.ch

schwyzundquer in Produktion

Das Heimatkundelehrmittel steht bereit

Das neue Heimatkundelehrmittel «schwyzundquer» liegt vor. Auf 216 Seiten werden die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen angeleitet, den Kanton Schwyz zu entdecken. Am 18. Juni findet die Einführungsveranstaltung für die Lehrpersonen statt.

■ Bruno Wirthensohn,
Projektleitung

Nach einer letzten Korrekturphase startete Anfang Mai der Druck des neuen Lehrmittels. Rund zehn Tonnen Papier und Karton wurden inzwischen bedruckt und in der Buchbinderei zu farbenfrohen, abwechslungsreichen Flip-Chart-Kalendern zusammengestellt. Am 18. Juni wird «schwyzundquer» anlässlich der Einführungsveranstaltung erstmals den über 180 Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen vorgestellt.

Kurze Entwicklungszeit

Im September 2006 startete eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrpersonen und Mitarbeitern des Erziehungsdepartements, im Auftrag des Regierungsrates mit der Erarbeitung eines Vorprojektes für ein Schwyzer Heimatkundelehrmittel. Damit sollte ein Versprechen eingelöst werden, das 2002 als Antwort auf eine parlamentarische Interpellation abgegeben wurde.

Nach Klärung der Eckwerte wie Zielgruppe, Inhalt und Form wurden die ersten Ideen und Umsetzungsbeispiele in Schwyz, Schindellegi, Einsiedeln und Wangen erstmals den Lehrpersonen präsentiert.

Sämtliche der anwesenden 5./6.-Klass-Lehrpersonen unterstützten die vorgestellten Ideen und wünschten, dass das Lehrmittel in der vorgeschlagenen Form eines Tischflipcharts inklusive Webunterstützung umgesetzt werden solle.

Autor und Grafik

Nach diesem klaren Signal der späteren Abnehmer wurde das Konzept dem Erziehungsrat vorgestellt. Auch dieser unterstützte den Vorschlag der Projektkommission. Am 1. April 2007 gab der Regierungsrat grünes Licht für die Umsetzung und stellte die benötigten Kredite bereit. Mit der definitiven Verpflichtung von Norbert Kiechler als Autor und der ebenfalls bereits in der Vorprojektphase involvierten Grafikerin Yvonne Barmet startete die Ausarbeitung des Lehrmittels. Zur Unterstützung und Begleitung des Projektes verstärkte sich die Kommission mit zusätzlichen Lehrpersonen aus der 5./6. Klasse.

«schwyzundquer» ist webunterstützt, d. h. mit einer speziellen Website – betreut von zwei Webmastern – verlinkt. Dadurch kann das Lehrmittel aktuell gehalten werden. Weiter soll eine interaktive Plattform den Austausch von Erfahrungen und Materialien initiieren: Lehrkräfte uploaden neue Arbeitsblätter, Schüler bringen ihre Texte, Originaltöne und Fotos ins Netz. Schulklassen erfahren voneinander, berichten über ihre Lernerfahrungen und pro-



Norbert Kiechler (Autor) und Yvonne Barmet (Gestaltung) in der Druckerei.

duzieren Podcasts über ihren Wohnort. Vielleicht entsteht gar eine «schwyzundquer»-Community, ein spannendes Netzwerk über den ganzen Kanton. Der Heimatkunde-Untericht wird lebendig, lässt erkunden, schafft Nähe, eben «Close-up».

Verknüpfung mit dem Lehrplan

Ausgehend von Fundorten werden die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in 30 Kapiteln dazu angeregt, die verschiedensten Facetten unseres Kantons zu entdecken. Dabei werden alle Arbeitsfelder des Lehrplans «Mensch und Umwelt» tangiert. Die meisten verbindlichen Grobziele des Lehrplans können mit Hilfe des Lehrmittels und den Ergänzungen auf der Website bearbeitet werden. «schwyzundquer» ist schwergewichtig für den Einsatz in der 5. Klasse ausgerichtet. Einige Themen können aber auch problemlos erst in der 6. Klasse angegangen werden. Die vielen Texte (z.B. Sagen, Zeitungsberichte, Aphorismen) können vielfältig im Deutschunterricht eingesetzt werden, sei es im Bereich Lesen und Textverständnis oder im Texteschaffen. Auch weitere Verknüpfungen zu Lernzielen in weiteren Fächern werden im Lehrmittel und im Begleitkalender für Lehrpersonen angelegt.

Betreute Website

«schwyzundquer» wird durch eine vielfältige Website unterstützt. Der Aufbau dieser reichhaltigen Fundgrube erfolgte durch Felix Aschwanden, der u.a. auch die Website «zebis» betreut. www.schwyzundquer.ch soll nicht nur zum Download verwendet werden. Vielmehr ist es ein Anliegen, dieses Medium zu nutzen, um von Lehrpersonen, aber vor allem auch von Schülerinnen und Schülern produziertes Material andern Klassen zur Verfügung zu stellen. Foren und Blogs ermöglichen den Nutzern, untereinander in Kontakt zu treten und damit zur kantonsverbindenden Zusammenarbeit zu animieren.

Die Betreuung der Homepage werden ab Sommer 2008 zwei Lehrpersonen übernehmen. Sonja Treyer, Schulort Bäch, und Paul Brandenburg, Schulort Ried-Muotathal, werden dafür besorgt sein, dass die Seiten immer wieder aktualisiert werden. Sie prüfen u.a. die



hinaufgeladenen Seiten und entwickeln die Homepage ständig weiter.

Dank

Das Erziehungsdepartement dankt allen an der Entwicklung beteiligten Personen ganz herzlich. Ein besonderer Dank gehört dem Autor Norbert Kiechler für die sorgfältige Recherche und die speditive Ausarbeitung und Zusammenstellung der Inhalte. Er durfte dabei von vielen Seiten eine grosse Unterstützung erfahren: unzählige Kontakte mit Privatpersonen, Firmen und Amtsstellen ermöglichten es, zu den verschiedensten Fundorten interessantes Bild- und Textmaterial zu erschliessen. Herzlichen Dank auch an Yvonne Barmet für die gelungene gestalterische Umsetzung sowie Felix Aschwanden, für den Aufbau der Homepage. Zum Schluss gehört aber auch ein grosses Dankeschön allen Kommissionsmitgliedern, die bei der Entstehung und Entwicklung eine offene und aufbauende Begleitung des Projektes möglich machten. Alle Beteiligten hoffen, dass mit dem Einzug des neuen Lehrmittels das Entdecken unseres vielfältigen Kantons einen neuen Auftrieb erhält sowie der Kontakt und der Austausch unter den Schulklassen innerhalb des Kantons gefördert wird.

schwyzundquer, In 30 Tagen durch den Kanton Schwyz – eine Tischflipchart, 300 x 280 mm, farbig, 216 Seiten plus Steller, Spiralbindung. Schulpreis Fr. 20.–. Herausgeber: Bildungsdepartement Kanton Schwyz, Druck und Vertrieb: Druckerei Triner AG, 6430 Schwyz

Fragen ans Erziehungsdepartement

Antworten auf oft gestellte Fragen

In loser Folge veröffentlichen wir an dieser Stelle Antworten auf Fragen von Eltern, Lehrpersonen und Bildungsbehörden, die von allgemeinem Interesse sind.

Muss eine Lehrperson, um Schwimmunterricht erteilen zu können, alle zwei Jahre das Brevet I der Lebensrettungsgesellschaft erneuern?

Der Erziehungsrat legt die Anforderungen und somit die Lehrberechtigung für die Lehrpersonen fest. Er hat in den Weisungen über Turnen und Sport in der Volks- und Mittelschule geregelt, welche Anforderungen eine Lehrperson für das Erteilen von Schwimmunterricht zu erfüllen hat. Gemäss § 12 darf eine Lehrperson, die das Brevet 1 der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) erfolgreich absolviert hat, Schwimmunterricht erteilen. Nach Vorgaben der SLRG ist ein Brevet 1 nur gültig, wenn alle zwei Jahre ein Weiterbildungskurs absolviert wird. In der Volksschule gilt: wer eine Lehrberechtigung einmal nachweislich erworben hat, verliert diese nicht, es sei denn, der Kanton definiert in einem bestimmten Fach eine obligatorische Nachqualifikation. Die erziehungsrätlichen Weisungen sprechen nicht von einem gültigen (aufgefrischten) Brevet 1, daher bleibt die Lehrberechtigung für das Schwimmen auch bestehen, wenn der Weiterbildungskurs nicht besucht wird.

Der Besuch eines SLRG Weiterbildungskurses ist gemäss den kantonalen Vorgaben deshalb für Lehrpersonen freiwillig. Eine Lehrperson soll eigenverantwortlich selber entscheiden, ob sie einen Weiterbildungskurs nötig hat oder nicht.

Warum gibt es obligatorische Lehrmittel?

Für Fächer, bei denen ein nahtloser Aufbau unerlässlich ist, legt der Erziehungsrat obligatorische Lehrmittel fest. Dies trifft vor allem auf die Bereiche Sprachen und Mathematik zu. Darum werden hier einheitliche oder zumin-

dest aufeinander aufbauende Lehrmittelreihen vorgegeben. Es ginge sehr viel Zeit verloren, wenn jedes Jahr andere Begriffe oder Darstellungsarten verwendet oder wenn zwischen den einzelnen Bänden inhaltliche Lücken bestehen würden.

Das Obligatorium erleichtert einen Klassen- oder Schulortswchsel. Zudem wird damit sichergestellt, dass diese Lehrmittel allen Schülerinnen und Schülern vom Schulträger zur Verfügung gestellt werden müssen.

Muss der Füllfederhalter (Füllli) weiterhin obligatorisch eingeführt und verwendet werden?

Die Schreibgeräte beeinflussen die Schriftentwicklung der Schülerinnen und Schüler wesentlich. Von den zahlreichen Schreibgeräten eignen sich jene am besten, die ein unverkrampftes Schreiben ermöglichen wie Bleistift Nr. 2, Füllfeder, Faserschreiber. Für grossflächige Bewegungen eignen sich Fettstifte, Filzstifte, Pinsel, Kreiden.

In dieser Aufzählung fehlt der Kugelschreiber bewusst. Viele davon sind von schlechter Qualität und schmieren daher oft. Zudem sind sie vielfach unzumutbar für die Hand der Schülerinnen und Schüler. Aufgrund des (zu) geringen Widerstandes der Kugelspitze sind Kugelschreiber für die Schriftpflege und Schriftentwicklung weniger geeignet als Füllfederhalter, Bleistifte oder gute Faserschreiber. Demzufolge sind Kugelschreiber für Schularbeiten grundsätzlich nicht zuzulassen.

Ganz aus dem Alltag kann der Kugelschreiber dennoch nicht verbannt werden. Es ist denkbar, dieses Schreibgerät zum Beispiel im Zeichnungsunterricht gezielt einzusetzen. Auch für Korrekturen und kurze Notizen ist ein Kugelschreiber zulässig.

Das Schreiben mit der Füllfeder (dem Füllli) ist nicht mehr obligatorisch. Er soll jedoch vorge stellt und ausprobiert werden. Auf dem Markt gibt es inzwischen Faserschreiber und eine Kombination zwischen Kugelschreiber und Füllli. Dabei handelt es sich um einen Tinten-

schreiber mit einer Kugel als Schreibspitze. Die Schülerinnen und Schüler können neben dem Schreiben mit Bleistift auch mit einem Tintenroller oder einem Faserschreiber vertraut gemacht werden. Die Eignung eines Schreibgerätes hängt vom Schreibverhalten der Schülerin oder des Schülers ab. Bei der Auswahl eines qualitativ geeigneten Schreibgerätes werden die Schülerinnen und Schüler durch die Lehrperson unterstützt.

Ist die verbundene Schulschrift (Schnürlischrift) weiterhin obligatorisch?

Betreffend Basisschrift hat der Kanton Schwyz beschlossen, diese zum jetzigen Zeitpunkt nicht zum Thema zu machen. Zunächst soll der Deutschschweizer Lehrplan abgewartet werden. Bis dahin sind der bisherige Lehrplan «Schrift» und somit auch die verbundene Schulschrift (Schnürlischrift) weiterhin verbindlich.

Amt für Volksschulen

ICT-Lehrplan wird definitiv eingeführt

Computereinsatz im Unterricht wird zum Standard

Im Dezember 2003 hat der Erziehungsrat die Einführung des neuen Lehrplans «ICT an der Volksschule» beschlossen. Nach einer vierjährigen Übergangsfrist wird nun der ICT-Lehrplan auf das Schuljahr 2008/2009 verbindlich. Zugleich werden die kantonalen Mindestvorgaben zur Ausstattung der Schulzimmer mit Computern gültig.

■ Iwan Schrackmann,
Kantonaler ICT-Fachberater

Die Einführung des ICT-Lehrplans an der Volksschule wurde vom Erziehungsrat am 11. Dezember 2003 beschlossen. Mit einer Übergangsfrist von vier Jahren erhielten die Schulträger die nötige Zeit, um an ihren Schulen die Voraussetzungen zur Umsetzung der Vorgaben zu schaffen.

Übergangszeit intensiv genutzt

Viele Schulträger haben seither ihre ICT-Konzepte weiterentwickelt, die ICT-Infrastruktur an ihren Schulen auf- und ausgebaut und den Support organisiert. Parallel dazu haben sich viele Lehrpersonen sorgfältig auf die Umset-

zung des ICT-Lehrplans vorbereitet: Seit 2004 haben sich über 450 Lehrpersonen in den stufenspezifischen Kursen «Computer im Unterricht» und in den darauf aufbauenden Kursen (Aufbaumodulen) weitergebildet und ihre methodisch-didaktischen Kenntnisse zum integrierten Computereinsatz im Unterricht erweitert und vertieft. Ebenso haben sich Lehrpersonen als technische und pädagogische ICT-Supporter in entsprechenden Supporterkursen für diese anspruchsvolle Aufgabe spezialisiert.

Zusätzlich wurde der neue ICT-Lehrplan allen Lehrpersonen der Volksschule in einer halbtägigen Einführungsveranstaltung durch das ICT-Kaderteam vorgestellt und mit Anwendungsbeispielen veranschaulicht. Ein herzlicher Dank gilt den beiden ICT-Koordinatoren Iso Kalchauer (Primarstufe) und Silvio Imper (Sekundarstufe I), den Kursleitern der beiden ICT-Kaderteams wie auch den ICT-Supportern und Organisatoren an den Schulen. Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, dass die nötigen Voraussetzungen geschaffen wurden, um den ICT-Lehrplan ab dem neuen Schuljahr erfolgreich umzusetzen.

ICT-Lehrplan

Mit dem ICT-Lehrplan werden nun in der ganzen Bildungsregion der Zentralschweiz verbindliche informationstechnische Bildungsziele über alle Stufen der Volksschule gesetzt. Die festgelegten Treffpunkte definieren die Minimalziele, die am Ende eines Lernabschnittes erreicht werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich in einer Welt zu orientieren, die von Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) geprägt ist.

Dazu sind Kenntnisse über die ICT-Geräte und deren Funktionen nötig. Zum anderen sollen sie die ICT als vielfältige Lern- und Arbeitsinstrumente zur Unterstützung von Lernprozessen, zur Informationsbeschaffung und zum Gestalten neuer Produkte einsetzen können. Schliesslich sollen sie sich mit der Bedeutung, den Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Risiken der Nutzung von ICT auseinandersetzen und deren mögliche Auswirkungen und Wechselwirkungen auf ihre Erfahrungswelt, die Arbeitswelt und die Kultur analysie-

ren. Dazu gehört beispielsweise auch die kritische Auseinandersetzung mit Mobiltelefonen und all ihren Vor- und Nachteilen.

Mindestens zwei Computer in jedem Schulzimmer

Eines ist klar: Der ICT-Lehrplan kann im Unterricht nur umgesetzt werden, wenn bestimmte minimale Voraussetzungen an allen Schulen erfüllt sind.

Die kantonalen Mindestvorgaben sehen vor, dass den Schülerinnen und Schülern spätestens ab der 3. Klasse ab August 2008 in jedem Schulzimmer mindestens zwei Computer zur Verfügung stehen, damit die Informations- und Kommunikationstechnologien integrativ im Unterricht eingesetzt werden können.

Ebenso müssen die Lehrpersonen die Möglichkeit haben, das Internet im Unterricht zu nutzen, bestenfalls im Klassenzimmer selbst. Nur so können die Schülerinnen und Schüler etwa lernen, im Internet gezielt zu recherchieren oder E-Mails zu schreiben.



Schliesslich braucht jede Schule einen technischen Supporter, der für den First-Level-Support zuständig ist, und eine pädagogisch-didaktische ICT-Betreuungsperson, welche beispielsweise Lernsoftware analysiert, ICT-Projekte initiiert, interne Weiterbildungen durchführt usw. Beide Funktionen sind entsprechend den Empfehlungen zum Support von Computern mit einer oder zwei Lektionen (je nach Anzahl Geräte und Lehrpersonen) zu entlasten (vgl. Empfehlungen zum Support von Computern an der Volksschule im Kanton Schwyz auf der Website www.ictschwyz.ch).

Weiterbildungsangebote

Die Lehrperson bildet nach wie vor den Schlüsselfaktor bei der Umsetzung von Bildungszielen. Das Vorhandensein von Computern alleine genügt nicht, es braucht insbesondere Lehrpersonen, die den Computer im Unterricht methodisch-didaktisch sinnvoll einzusetzen wissen und vom pädagogischen Mehrwert und den Potenzialen des computerbasierten Lernens überzeugt sind.

Für die weitere Qualifizierung der Lehrpersonen bietet die WB/ZA (Weiterbildung/Zusatzausbildungen der PHZ Schwyz) im Rahmen der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung weiterhin spezifische Kurse an, welche die methodisch-didaktischen Aspekte der Integration von ICT im Unterricht thematisieren und Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen. Der Grundmodulkurs «Computer im Unterricht» wird sowohl für Lehrpersonen von «Kindergarten und Unterstufe» wie auch für die «Mittelstufe» (3.–6. Primarklasse) angeboten, und zwar immer in einer Windows- und

Apple-Variante. Weiterführende didaktische Kurse (sog. «Aufbaumodule») zeigen weitergehende Nutzungsmöglichkeiten von Computer und Internet im Unterricht:

- Internet im Unterricht (Kurs-Nr. 53.09)
- Audiotbearbeitung mit dem Computer im Unterricht (Kurs-Nr. 53.10)
- Bildbearbeitung im Unterricht (Kurs-Nr. 53.11)
- Videobearbeitung im Unterricht (Kurs-Nr. 53.12)
- Schreiben und Mathematisieren mit dem Computer im Unterricht (Kurs-Nr. 53.13)

Speziell für Informatik-Lehrpersonen der Sekundarstufe I bietet die WB/ZA eine Reihe von Weiterbildungskursen an, um die ICT-Kompetenzen zur Umsetzung des neuen ICT-Lehrplans zu erweitern bzw. zu vertiefen. Diese Kurse sind nicht im kantonalen Kursprogramm der WB/ZA der PHZ Schwyz aufgeführt, da die Kursadministration der WB/ZA der PHZ Luzern obliegt. Weitere Informationen zu diesem Weiterbildungsangebot finden Sie unter www.ictschwyz.ch/seiten/dokumente/Weiterbildungskurse_Informatik-Lehrpersonen.pdf.

Für pädagogische und technische ICT-Supporter an Schulen werden weiterhin pädagogische und technische Supporterkurse (für Windows und Apple) angeboten.

Als weiteres kantonales Angebot steht allen Schulleitungen, Schulbehörden, ICT-Verantwortlichen oder auch Lehrpersonen die ICT-Fachberatung (www.ictschwyz.ch) bei Fragen rund um ICT gerne zur Verfügung.

Der Berufswahl(s)pass

Wegweiser durch die Berufswahl

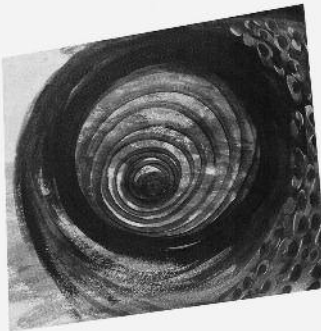
Die Phase der Berufswahl ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler haben bessere Chancen auf dem Lehrstellenmarkt. Der Berufswahlpass soll sie dabei unterstützen.

■ **Cyrril Moser,**
dipl. Berufs- und Laufbahnberater, Goldau

Der «Schwyzer Berufswahl(s)pass» wurde im Schuljahr 2003/2004 durch die Berufs- und Studienberatung des Kantons Schwyz geschaffen. Diese handlich und jugendgerecht gestaltete Broschüre wird seither allen Schülerinnen und Schülern der zweiten Oberstufe anlässlich des klassenweisen BIZ-Besuchs abgegeben. Sie soll die Jugendlichen animieren, ihre Berufswahl schrittweise anzugehen und die Aktivitäten auf dem Weg in die Berufswelt zu dokumentieren.

Berufs- und Studienberatung

kanton schwyz



Berufswahl(s)pass

Dies gestattet allen an der Berufswahl Beteiligten (Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen), den «Projektfortschritt» zu verfolgen. Gleichzeitig sind die Eintragungen im Berufswahlpass eine Hilfe für die Firmen bei der Vergabe von Schnupperlehrstellen und der Lehrlingsauswahl. Auch der «Schwyzer Berufswahl(s)pass» 2008 wurde, wie alle vorhergehenden Ausgaben, durch die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) mit einem namhaften Beitrag unterstützt.

Der Berufswahlpass in der Praxis

Der Berufswahlpass ist als Ergänzung zum Berufswahltagbuch von Erwin Egloff konzipiert und orientiert sich am Berufswahlfahrplan. Dieser zeigt auf, welche Berufswahlaktivitäten zu einem bestimmten Zeitpunkt vorgesehen sind (Berufswahlpass Seite 5).

Im 7. Schuljahr setzen sich die Jugendlichen vor allem mit ihrer Persönlichkeit auseinander und nehmen erste Einblicke in die Ausbildungs- und Berufswelt.

Woran habe ich Freude? Was kann ich gut? Was lerne ich gerne? Welcher Beruf bzw. welche Ausbildung würde zu mir passen? Mit Hilfe des Berufswahltagbuches wird diesen Fragen nachgegangen. Ergänzende Aktivitäten dazu sind zum Beispiel:

- Gespräche mit Eltern, Lehrpersonen und Berufsleuten
- Betriebsbesichtigungen, Berufsausstellungen
- Informationen aus dem Internet (www.berufsberatung.ch).

Die Zusammenfassung der Aktivitäten und Erkenntnisse können im Berufswahlpass notiert werden (S. 6–8).

Zentral **im 8. Schuljahr** ist das Sich-Informieren über Berufe und Ausbildungen im Hinblick auf den Berufswahlentscheid am Ende des Schuljahres.

Mögliche Aktivitäten, die Arbeits- und Berufswelt

kennen zu lernen und zu erkunden sind zum Beispiel:

- Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Berufs- und Schulorientierungen (BSO -> www.sz.ch/berufsberatung/bsb)
- Schnupperlehren.

Erst wenn man einen Überblick über die Berufswelt gewonnen, Einblicke in einzelne Berufsfelder genommen und sich über einige Berufe (z.B. durch BSO) vertieft informiert hat, ist es sinnvoll, konkrete Berufswünsche durch Schnupperlehren (Berufswahlpraktika) zu überprüfen. Mit diesem mehrstufigen Vorgehen, informieren – schauen – erfahren wird erreicht, dass eine realistische und fundierte Berufsentscheidung getroffen werden kann. Im Berufswahlpass (S. 9–12) kann der Weg zur Berufsentscheidung dokumentiert werden.

Im 9. Schuljahr geht es um die Realisierung des Berufswahlentscheides. Die Lehrstellensuche ist eine anspruchsvolle Zeit, die in der Regel Ausdauer und Geduld braucht. Absagen und Enttäuschungen sind unvermeidlich. Grosses Glück hat, wer auf die ersten zwei, drei Bewerbungen eine Zusage erhält. In der Regel sind mehrere Bewerbungen notwendig, bevor jemand zu einem Vorstellungsgespräch oder einer Schnupperlehre (Selektionspraktikum) eingeladen wird.

Um den Überblick zu behalten, empfiehlt es sich, alle Bewerbungsaktivitäten auf einem Übersichtsblatt festzuhalten.

Einen Berufswahlordner anlegen

Als Ergänzung zum gedruckten Berufswahlpass sind verschiedene Arbeitsmittel zu Berufswahl und Lehrstellensuche von der Homepage der Berufs- und Studienberatung abrufbar (www.sz.ch/berufsberatung > Lehre/Schule). Dort können z.B. ein «Schnupperset» oder Arbeitsblätter und Musterbeispiele zur Lehrstellenbewerbung als PDF-Files bezogen werden. Ein persönlicher «Berufswahlordner» erleichtert es den Jugendlichen, alle Berufswahlunterlagen zu sammeln und geordnet abzulegen. Eine mögliche Inhaltsaufteilung wird im Berufswahlpass vorgeschlagen (S. 13). Ein sauber geführter Berufswahlordner ist eine Visitenkarte und vermittelt einem zukünftigen Lehrbetrieb einen guten Eindruck. Der Berufswahlpass ist dabei die Zusammenfassung der individuellen Berufswahlaktivitäten in Kurzform.

Auch wenn es den «Beruf fürs Leben» kaum mehr gibt, ist die erste Berufswahlentscheidung eine wichtige Basis für die spätere berufliche Entwicklung. Eine sorgfältige und gut vorbereitete Berufswahl ist darum ein Muss! Der Berufswahlpass ist als Wegweiser ein geeignetes Hilfsmittel dazu.

Ch.Aerne
Schul- und Bürobedarf

**Olensbachstrasse 3
9631 Ullisbach**

Telefon 071 / 988 47 44

Wirtschaft, Recht und Tourismus

Studierende und Berufsleute informieren

Wirtschaft, Recht und Tourismus waren die Themen der Stud&Be-Veranstaltung vom 27. März 2008 in Pfäffikon. Die rund 30 Teilnehmenden hörten Beiträge von Studierenden, Dozierenden und Berufsleuten, die sich bezüglich ihrer Ausbildung und ihres Berufslebens bereits für einen dieser Bereiche entschieden haben.

■ **Simone Bünter,**
Assistentin Studienberatung

Wirtschaft: Breite Grundlage mit interessanten Spezialisierungsmöglichkeiten

Wenn Wirtschaftsausbildungen in der Schweiz vorgestellt werden, so sollte eine Hochschule nicht fehlen: Die HSG (Hochschule St. Gallen). Marco Feusi, Masterstudent der Vertiefungsrichtung Marketing in St. Gallen, ging denn auch gleich auf den Ruf der HSG ein. Die von Unternehmen sicherlich sehr anerkannte Hochschule geniesst einen guten Ruf, hat aber auch mit Vorurteilen, dass nur arrogante und geldgierige Leute in St. Gallen studieren würden, zu kämpfen. Marco Feusi entschied sich trotz dieser Vorurteile für die HSG und vermittelte auf sympathische Art und Weise seine positiven Eindrücke und Erfahrungen. Als Vorzüge der HSG nennt Marco Feusi die persönliche Atmosphäre auf dem Campus, die von der Universität mit vielen Vereinen gepflegt wird, die Internationalität der Studierenden sowie die Praxisnähe der Studiengänge. Am Wirtschaftsstudium schätzt Marco Feusi die breite Ausrichtung im Bachelor, wodurch man alle Gebiete der Wirtschaft kennen lernt, um sich so für eine Spezialisierungsrichtung im Master zu entscheiden.

Bankenpraktikum:

Wirtschaft nahe an der Praxis

Michel Hugentobler entschied sich nach dem

Abschluss der Handelsmittelschule für ein Bankenpraktikum bei der Credit Suisse. Das Ausbildungsprogramm setzt sich aus praktischen und schulischen Teilen zusammen. Die praktische Ausbildung besteht aus drei Blöcken zu je sechs Monaten in verschiedenen Bereichen des Bankwesens. Die schulische Ausbildung läuft parallel dazu ab. Michel Hugentobler schätzt an dieser Ausbildung in erster Linie den grossen Anteil an Praxis. Nach Abschluss des Bankenpraktikums möchte er an der Fachhochschule in Winterthur berufsbegleitend «Banking and Finance» studieren.

Rechtswissenschaften:

Vom Jus-Studium zur Anwältin

Simone Weber studiert Rechtswissenschaften an der Universität Basel. Sie entschied sich unter anderem aufgrund der breiten Ausrichtung des Studiums und den vielfältigen Berufsmöglichkeiten für die Rechtswissenschaften. Selbstdisziplin, das Interesse und der Wille, ein fünfjähriges Studium in Angriff zu nehmen, sieht Simone Weber als wichtigste Voraussetzungen für ein Jus-Studium.

Eine von vielen Berufsmöglichkeiten für Jus-Absolvierende wurde von Karin Kyburz vorgestellt. Sie befindet sich seit Abschluss des Studiums in einem Anwaltspraktikum. Dieses bereitet auf die Anwaltsprüfung vor, welche Voraussetzung für die Tätigkeit als Anwältin ist. Praktika können am Gericht oder in privaten Anwaltskanzleien absolviert werden. Karin Kyburz schilderte eindrücklich, welche Verantwortung ihr im Praktikum, direkt nach der Uni und ohne praktische Vorkenntnisse, bereits übertragen werden. So führt die junge Frau Fälle aus den verschiedensten Bereichen der Rechtswissenschaften selbstständig, jedoch mit der Möglichkeit, mit ihrem Vorgesetzten Rücksprache zu nehmen.

Tourismus: Nicht nur Ferien und Reisen

Der letzte Bereich wurde von einer Absolventin und Dozentin der HTW in Chur vertreten. Maria Blischke stellte den Studiengang «Tourism» vor.

Ein häufiges Missverständnis ist, dass unter Tourismus vor allem Ferien machen und Reisen verstanden wird. Maria Blischke stellte jedoch klar, dass der Tourismus ein viel grösseres Angebot an Dienstleistungen umfasst und dass es aufgrund dieser Vielfalt qualifizierte Fachkräfte mit unter-

nehmerischem, innovativem Denken braucht. Mögliche Berufsfelder für Absolvierende der Ausbildung in Chur sind: Event-Management, Airline-Industrie, Hotellerie/Gastronomie, Destination Management, Bildungsbereich, Marketing und Verkauf, Transportunternehmen.

Zwei Jahre «Stud&Be»

Erfahrungen und Tipps aus erster Hand

Stud&Be ist eine Veranstaltungsreihe, die Mittelschülerinnen und Mittelschülern die persönliche Note des Studiums und des Berufseinstiegs vermitteln möchte. Studierende und junge Berufsleute schildern ihre persönlichen Erlebnisse, geben Tipps und beantworten Fragen. In einem Zwei-Jahres-Zyklus werden die meistgefragten Studiengänge und Themen behandelt.

■ Mily Samaz,
Dokumentalistin Studienberatung, Pfäffikon

Gezielte Informationen sind wichtig

Wer zum Skifahren fährt, möchte wissen, wo die besten Pisten sind; wer eine Wohnung mieten will, informiert sich über Preise, Standort und Einkaufsmöglichkeiten; wer eine Schule besuchen möchte, will wissen, welche Ausbildungen die Schule anbietet, zu welchem Preis und wie lange die Ausbildung dauert.

Wenn Mittelschülerinnen und Mittelschüler auf die Matura zusteuern, haben sie zu entscheiden, welches Studium sie absolvieren möchten, an welcher Hochschule sie studieren wollen, wie das Studium «aussieht», wie hoch die anfallenden Kosten sind und dergleichen.

Fakten und persönliche Erfahrungen

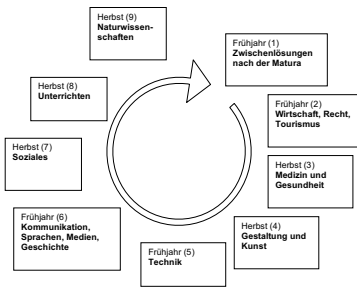
Heute liefert das Internet viele Informationen, «facts» sind rund um die Uhr abrufbar. Die Hochschulen bieten Informationsveranstaltungen an, an welchen Zulassungskriterien erläutert, Kosten

und Dauer sowie Inhalte der Studiengänge zur Kenntnis gegeben werden. Dies ist zugleich eine gute Gelegenheit, Uni-Luft zu schnuppern. Eine weitere Möglichkeit sind Informationsanlässe, an denen Absolventinnen und Absolventen ihre Erfahrungen weitergeben. Für die Zentralschweizer Kantone organisierte die Studienberatung Luzern die so genannten «Matos» (Maturanden-Orientierungen) meistens an der Mittelschule Alpenquai in Luzern. Es zeigte sich, dass die Schwyzer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten diese Informationsabende nur selten besuchten. Deshalb entschied die Studienberatung vor drei Jahren, selber ein Angebot auf die Beine zu stellen.

Ablauf und Inhalte

In einem Zwei-Jahres-Zyklus werden alle Vorma- und Maturaklassen über Studienmöglichkeiten informiert. Die Themeninhalte werden aus dem Beratungsalltag und den Matura-Umfragen zusammengestellt, um so die meistgefragten Aspekte berücksichtigen zu können. In acht respektive neun Veranstaltungen berichten Studierende und junge Berufsleute (daher der Name Stud&Be) über ihre persönlichen Erfahrungen. Dieses Wissen ist ergänzend zu den Internet-Informationen wichtig, damit sich die Mittelschülerinnen und Mittelschüler ein umfassenderes Bild über den Studienalltag machen können. So erzählen Studierende zum Beispiel, wie sie den Übergang von der Mittelschule an die Uni erlebt haben, wie sich das Studentenleben «anfühlt» oder wie sie mit dem Prüfungsstress umgehen. Junge Berufsleute berichten beispielsweise über die derzeitige Stellensituation, den ersten Arbeitstag oder die Eindrücke am Arbeitsplatz.

Alle Mittelschülerinnen und Mittelschüler der Kantone Schwyz und Glarus erhalten ein Programm, welchem sie Themen, Daten und Durchführungsorte entnehmen können. Pro Schuljahr finden vier Veranstaltungen statt, zwei im inneren und zwei im äusseren Kantonsteil, meistens in Goldau und Pfäffikon. Der Zyklus begann im Januar 2006 mit dem Thema «Zwischenlösungen nach der Matura». Andere Erfahrungen sammeln, Geld verdienen, sich sozial engagieren und Sprachen lernen oder die Rekrutenschule sind gute Gründe für eine «Schul-Pause». Diese will geplant und gut vorbereitet sein. Weitere Veranstaltungen widmeten sich den Studiengängen Wirtschaft, Recht, Tourismus, Medizin und Gesundheit, Gestaltung und Kunst, Technik, Kommunikation, Geschichte, Sprachen, Soziale Berufe, Unterrichten und Naturwissenschaften. Seit Januar dieses Jahres läuft der zweite Durchgang.



Direkter Kontakt zu Studierenden und jungen Berufsleuten

Die Referierenden sind Studierende verschiedener Hochschulen, junge Berufsleute und Vertre-

terinnen von Ausbildungsinstitutionen. Eine gelungene Mischung von vier bis sechs Personen ergibt pro Anlass ein abgerundetes Bild: Studierende schildern beispielsweise ihre Wohnsituation in einer WG, wie sie die Lernzeiten mit der Freizeit verbinden, und junge Berufseinsteiger berichten über ihre ersten Schritte im Berufsleben. Wichtig sei, dass man bereits während des Studiums gearbeitet bzw. Praktika absolviert habe – das erleichtere den Einstieg auf jeden Fall.

Die Evaluationen, welche am Ende jeder Veranstaltung durchgeführt werden, zeigen deutlich, dass die jungen Referierenden bei den Teilnehmenden auf offene Ohren stossen, gerade weil sie ihre eigenen Erfahrungen einbringen. Diese persönliche Erfahrungsebene, wo es unter anderem um «soft skills» geht, wird von den Teilnehmenden besonders geschätzt.

Gegen Ende der Veranstaltung haben die Anwesenden die Gelegenheit, in direkten Kontakt mit den Referierenden zu treten, ihnen ihre persönlichen Fragen zu stellen oder sich von ihnen beraten zu lassen. Im Durchschnitt haben ca. 30 Personen die Anlässe besucht. Als Beispiel sei hier die Veranstaltung Medizin und Gesundheit mit gut 60 Personen erwähnt.

Protokolle und Hinweise

Nach jeder Veranstaltung wird ein Stud&Be-Protokoll erstellt, damit wichtige Aussagen und Adressen zur Verfügung stehen. Diese Protokolle, das Jahresprogramm sowie weitere wichtige Angaben können unserer Homepage entnommen werden: www.sz.ch/berufsberatung > Studium > Stud&Be.



Sattel-Hochstuckli Erlebnisreiche Schullreise

Drehgondelbahn, Sommerrodeln,
Hüpfburg, Roller Park Sattel,
Erlebnissrundweg Engelstock

Zahlreiche Schullreiseangebote ab 12 CHF pro Kind

Mehr Informationen unter
www.sattel-hochstuckli.ch
Reservierungen unter 041 836 80 80.

Lehrlingsmedaille 2008 gestaltet

Zug für Zug durchs Berufsleben

Fabian Rutz, Hochbauzeichner im 3. Lehrjahr, Chrüzwies 4, 8852 Altendorf, wurde zum Sieger des Gestaltungswettbewerbs erkoren.

Im Auftrag der Kommission für Qualifikationsverfahren hat das Amt für Berufsbildung einen Wettbewerb ausgeschrieben, um ein Sujet für die Lehrlingsmedaille 2008 zu erhalten.

Aus 27 Vorschlägen hat die Jury das Sujet von Fabian Rutz, Hochbauzeichner bei der Firma Hörner Architektur, Altendorf, als besten Entwurf mit Fr. 1 400.– prämiert. Fabian Rutz besucht die Berufsfachschule in Pfäffikon. Der Künstler umschreibt die Medaille mit folgenden Worten:

«Die Schachfigur symbolisiert einen hervorragenden Zug des Lehrabsolventen. Sie steht für eine erfolgreiche Strategie im Berufsleben. Gleichzeitig wird mit dem Zug das Erreichen einer Station im Leben dargestellt. Erfolgreich eine Station weiter und die Weichen sind immer noch offen.»

Diese Medaille erhalten die drei bestrangierten Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen eines jeden Berufes, sofern sie mindestens die Gesamtnote von 5,0 erreichen. Die Kommission für Qualifikationsverfahren und das Amt für Berufsbildung wünschen allen Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen eine gute Vorbereitungszeit und viel Erfolg an der Lehrabschlussprüfung.



Berufsfachschulen

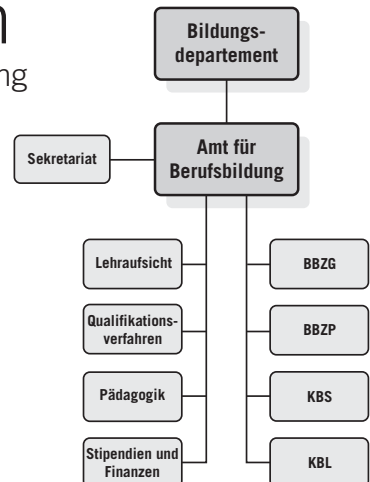
Neue Trägerschaft und Eingliederung

Auf den 1. Juli 2008 wird die kantonale Departementsreform umgesetzt. Die Berufsbildung ist davon nur wenig betroffen.

Beim Amt für Berufsbildung bleibt mit den Abteilungen Lehraufsicht (Ausbildungsberatung), Qualifikationsverfahren, Pädagogik und Ausbildungsfinanzierung weitgehend alles beim Alten. Dagegen gibt es in Bezug auf die Eingliederung Veränderungen bei den Berufsfachschulen. Diese organisatorischen Umgestaltungen haben aber auf den Auftrag und den Schulbetrieb keine Auswirkungen. Auch werden die gleichen Berufe wie bis anhin an den Schulen unterrichtet.

Kantonalisierung KBS und KBL

Bis heute ist der Kaufmännische Verband



Träger der kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen. Ab Schuljahr 2008/2009, d.h. auf den 1. August 2008 werden diese kantonalisiert. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten, um einen reibungs-

losen Übergang der Trägerschaft gewährleisten zu können.

Berufsfachschulen dem Amt unterstellt

Bis anhin waren sämtliche kantonalen Schulen (Mittelschulen, Berufsfachschulen, Heilpädagogische Zentren) direkt dem Departement

vorsteher unterstellt. Ab 1. Juli 2008 sind sie den jeweiligen Amtsvorstehern zugewiesen. Somit sind die beiden Berufsbildungszentren Goldau und Pfäffikon sowie die beiden kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen neu direkt dem Amt für Berufsbildung angegliedert.

Berufsmaturität

Trends für das Schuljahr 2008/09

Die Aufnahmeverfahren für die BM-Lehrgänge 2008/2009 sind weitgehend abgeschlossen. Mitte März fanden die Aufnahmeprüfungen für die lehrbegleitenden Ausbildungsgänge statt. Für die Angebote nach der beruflichen Grundbildung laufen die Aufnahmeverfahren zum Teil noch. Bei den Anmeldezahlen zeichnet sich jedoch ein erfreuliches Bild ab.

BMS-1: Berufsmaturität während der beruflichen Grundbildung

An den Schweizer Berufsfachschulen bewarben sich insgesamt 98 Schülerinnen und Schüler für die Aufnahme in die lehrbegleitenden Ausbildungsgänge. 82 Jugendliche haben am 15. März die Aufnahmeprüfungen bestanden.

Die Berufsfachschulen melden für das kommende Schuljahr folgende Klassenbestände (Stand 15. Mai 2008):

Berufsbildungszentrum Goldau (techn. BM)	15
Kaufm. Berufsschule Lachen (kaufm. BM)	16
Kaufm. Berufsschule Schwyz (kaufm. BM)	18

Wie in den vergangenen Jahren wird an jeder Berufsfachschule wieder je eine Klasse geführt. Daneben absolvieren gut 30 Jugendliche die BMS an ausserkantonalen Berufsmittelschulen oder beginnen die Ausbildung erst 2009.

BMS-2: Berufsmaturität nach der beruflichen Grundbildung

Ungebrochen hoch ist die Nachfrage nach Angeboten für gelernte Berufsleute. Am Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) haben sich bis Mitte Mai 55 (!) gelernte Berufsleute um Aufnahme in die technische bzw. 41 um Aufnahme in die gesundheitliche und soziale Berufsmaturität beworben. Das Aufnahmeverfahren bestanden 29 Kandidatinnen und Kandidaten für die technische, 27 für die gesundheitliche und soziale Fachrichtung. Die definitiven Teilnehmerzahlen liegen allerdings erst im Sommer vor, da mit Nachmeldungen bzw. Abmeldungen zu rechnen ist.

Mitte Mai meldet die Kaufmännische Berufsschule Schwyz 17 Anmeldungen für den im September 2008 beginnenden Vollzeitstudiengang. An dieser Schule laufen die Aufnahmeverfahren noch, die definitiven Zahlen stehen daher auch hier erst im Sommer fest.

Insgesamt entwickelt sich die Berufsmaturität weiterhin positiv, speziell die Lehrgänge für gelernte Berufsleute, die sich besonders starker Nachfrage erfreuen.

Kaufmännische Berufsschule Schwyz

Zahlreiche Events zum 100-Jahr-Jubiläum

Für die Kaufmännische Berufsschule Schwyz (KBS) hat das Jahr 2008 eine besondere Bedeutung: Die Schule feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Die KBS feiert das ganze Jahr mit unterschiedlichen Events. Zu vielen dieser Jubiläumsaktivitäten sind die Ausbildungsbetriebe und die Bevölkerung dank grosszügiger Sponsoren eingeladen. Auch eine kleine historische Wanderausstellung und eine aktuelle Postersammlung von erfolgreichen ehemaligen Lernenden bereichern das Jubiläumsjahr.



Wie sieht der Jahreszyklus aus?

Freitag, 27. Juni 2008, 16.30 Uhr
Jubiläums-Qualifikationsverfahren (LAP), MythenForum, Schwyz
Freitag, 4. Juli 2008
Weiterbildung der Lehrenden, Altes Bad, Pfäfers
Freitag, 22. August 2008
Jubiläums-Event für Lernende, Swiss Holiday Park, Morschach
Samstag, 6. September 2008, 18.30 Uhr
Offizieller Jubiläums-Festakt, MythenForum, Schwyz
Donnerstag, 23. Oktober 2008, 19.30 Uhr
Podiumsgespräch zum Thema «Berufsbildung ist Spitze», Bibliothek KBS
Donnerstag, 20. November 2008, 19.30 Uhr
Was bedeutet Qualitätssicherung der beruflichen Grundbildung im Kleinbetrieb? Christine Ruckstuhl, Leiterin Jugendbildung Teppichfabrik Ruckstuhl, Langenthal, Bibliothek KBS
Dezember 2008, Ausklang des Jubiläumsjahres
Weihnachtsaktion für eine unterstützungsbedürftige Familie aus dem Kanton Schwyz

Alle Veranstaltungen sind **gratis**. Bei jedem Anlass dient eine Türkollekte der Weihnachtsaktion.

Die KBS heute

Heute werden an der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese sorgen dafür, dass jährlich rund 400 Lernende in 21 Klassen ihre Grundausbildung erhalten und zu einem erfolgreichen Lehrabschluss gelangen. Zudem besuchen jährlich etwa 800 Damen und Herren Kurse der Erwachsenenbildung.

Kaufmännische Grundbildung

- B-Profil
- E-Profil
- M-Profil

Detailhandel

- Detailhandelsassistenten
- Detailhandelsfachleute

Erwachsenenbildung

Sprachkurse

- Chinesisch
- Deutsch für Fremdsprachige
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Russisch
- Spanisch

Informatikkurse

- Grundkurse
- Aufbaukurse
- Informatik für Frauen
- Informatik für Seniorinnen/Senioren
- Internet- und E-Mail-Kurse
- PowerPoint-Kurse
- Excel-Kurse
- Eigene Homepage erstellen
- Kreative Anwendung mit Photoshop CS2

Berufsmatura für Erwachsene Vollzeit

Handelsschule edupool.ch

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.kvswyz.ch

Für die Zukunft ist die KBS (dienstleistungs-) bereit!

Als moderne Berufsschule wissen wir genau, was für hohe Anforderungen draussen im Berufsalltag an unsere Lernenden gestellt werden. Umgekehrt wissen die Verantwortlichen in den Ausbildungsbetrieben, was in den Klassenzimmern der KBS an Leistungszielen und Werten täglich vermittelt wird. Dieser Austausch von Wissen über Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz ist sehr wichtig. Für die Zukunft wollen wir unsere Bemühungen und Kontakte mit den Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik noch intensivieren. Bei diesem vermehrten «Hand in Hand mit den Berufsbildungsverantwortlichen» gewinnt das lebenslange Lernen stark an Bedeutung. Die KBS ist sich dieser Rolle bewusst und nimmt die Verantwortung für die kaufmännische Grund- und Weiterbildung in der Region gerne wahr. Dabei baut sie auf bestens ausgebildete und didaktisch hervorragend geschulte Lehrpersonen.

Ein grosses Dankeschön!

Unseren Bildungsauftrag können wir nur dank der Unterstützung und des Vertrauens von vielen mitbeteiligten Menschen und Institutionen erfüllen. Die Schulleitung bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Partnerinnen und Partnern aus Behörden, Organisationen, Wirtschaft und Politik. Einschliessen in dieses Dankeschön wollen wir auch alle Sponsoren, die uns besonders im Jubiläumsjahr tatkräftig unterstützen.

Wir freuen uns auf die weitere innovative Zusammenarbeit auf allen Ebenen.



Dr. Klaus J. Stalder,
Rektor und das ganze Team

Erfolgreich in Physik

Studierende der KKS an der Physik-Olympiade

Die Schweizer Physik-Olympiade (SwissPhO) ist ein Wettbewerb für junge Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die sich für Physik interessieren. Gleich drei Studierende der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) haben dabei grossen Erfolg gehabt.

■ **Erhard Jordi,**
Rektor KKS

Nach einer regionalen Selektion und zusätzlichem Training qualifizierten sich insgesamt 22 Jugendliche aus der ganzen Schweiz für eine zweitägige nationale Prüfung, an der Wissen, Kombinationsfertigkeiten und praktisches Experimentieren gefragt waren. Darunter eine Schülerin und zwei Schüler der Kantonsschule Kollegium Schwyz und ein Schüler der Stifftsschule Einsiedeln. Die fünf Besten erhielten ein Ticket an die internationale Olympiade. An der Physik-Olympiade 2008 in Vietnam werden Jugendliche aus über 86 Ländern erwartet.

Interesse, Ausdauer und Training führen zum Erfolg

Bereits zum zweiten Mal konnten Studierende aus der KKS an der nationalen Prüfung teilnehmen. Die Maturanden Seraina und Cyrill Frei aus Schwyz und der um ein Jahr jüngere Thomas Richner aus Brunnen qualifizierten sich für den Wettkampf und überzeugten durch ihr Können und Wissen. Motiviert und trainiert wurden die drei jungen Talente von Mathematik- und Physiklehrerin Daniela Grawehr, die ehrenamtlich und mit viel Enthusiasmus ein Team zusammenstellte und coachte. Sie freut sich, derart motivierte und leistungsstarke Jugendliche trainieren zu können. «Sie sind zum Teil besser als ich», stellt sie mit einem Lachen fest.

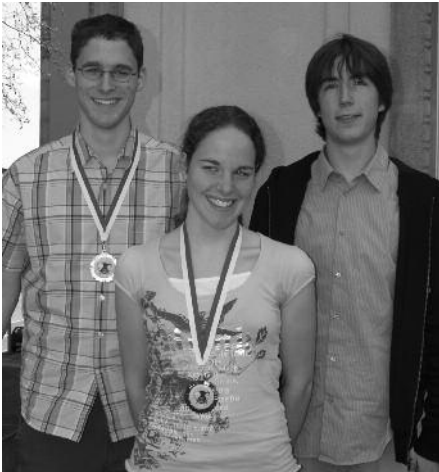
Verstehen, Wissen und Können

Gemäss der Aussage von Daniela Grawehr ist der Schwierigkeitsgrad der Prüfung etwa auf dem Niveau des ersten oder zweiten Studiensemesters Physik – wer diese Probleme also bereits vor der Matura lösen kann, zeigt grosses physikalisches Verständnis. Mathematische Fähigkeiten wurden geprüft: Wer ausrechnen konnte, wie ein zylinderförmiger Kondensator geladen sein muss, damit die Elektronen um seine Mitte kreisen, konnte vier Punkte gutmachen. Aber auch handwerkliches Geschick war gefragt: eine tellergrosse Scheibe einer Roteiche, die noch nach Wald duftete, musste mit Hilfe von zwei Kugellagern auf einer Achse zum Rotieren gebracht werden. «Die Rotationsenergie wurde durch ein gespanntes Gummiband übertragen», erklärt Richard Heimgartner von der Neuen Kantonsschule Aarau, welche die Landesausscheidung beherbergte. Mit Hilfe von Messungen konnte das Trägheitsmoment berechnet werden – unter der Bedingung, dass die Scheibe gut montiert wurde.

Strom in der Leitung und Spannung in der Luft

Dass sie die Spannung jederzeit im Griff haben, zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Berechnung der Leistung eines Elektromotors. Sie mussten den Wirkungsgrad berechnen und das antreibende Drehmoment herleiten. Nicht weniger Spannung lag dann bei der feierlichen Bekanntgabe der Resultate im Naturama Aarau in der Luft, wurden doch auf Grund der steigenden Teilnehmerzahlen erstmals nationale Medaillen vergeben. Je fünf goldene, silberne und bronzene sowie Diplome wurden verteilt. Cyrill Frei konnte eine Silbermedaille, Seraina eine bronzene und Thomas Richner, die Nachwuchshoffnung, ein Diplom erringen. Ebenfalls am Training der Kollegianer teilgenommen hatte Levy Jäger aus Einsiedeln, der einen Goldrang schaffte und damit in Vietnam dabei sein wird.

«Die Jugendlichen haben in diesem Jahr besonders gute Leistungen gezeigt», stellt Alfredo Mastrocola, der Koordinator der Physik-Olympia-



de fest. Regierungsrat Rainer Huber war generell glücklich über die positiven Impulse, die von den Wissenschafts-Olympiaden ausgehen. *«Ich gratuliere allen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern. Ich bin überzeugt, dass sie sich dank ihrer geistigen Flexibilität und ihrem Engagement in Studium und Beruf besonders bewähren werden!»* Rainer Huber dankte zudem den ehrenamtlichen Mitarbeitenden, welche die Durchführung der Olympiaden ermöglicht haben. Er freue sich, dass es mit dieser Medaillenvergabe zu einer Premiere gekommen sei, die zur Tradition werden könnte.

Erfolg beim nationalen Turnier der Physikolympiade. Die KKS-Studierenden: Cyrill und Seraina Frei und Thomas Richner.

KKS-Streichorchester auf CD

Tonträger mit stilistischer Vielfalt

Das Konzert vom 21. Mai 2008 des Streichorchesters der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) erhielt durch die Präsentation der neuen CD eine besondere Note.

■ **Erwin Nigg, Prorektor, Musiklehrer und Leiter des KKS-Streichorchesters**

Als Taufpate des neuen Tonträgers verglich Rektor Dr. Erhard Jordi in Anspielung auf die stilistische Vielfalt der eingespielten Werke das CD-Repertoire mit einem leckeren, mehrgängigen Menu. Die sieben eingespielten Werke decken in der Tat eine grosse stilistische Bandbreite ab: eine Symphonie (18. Jh.), zwei Solokonzerte (18. und 20. Jh.), Tänze (17./20. Jh.), eine Pavane (20. Jh.), eine Tangofantasie (20. Jh.) und ein Messesatz (20. Jh.).

Solistinnen, Solisten ...

Marion Suter (Matura 2007), Solistin in Haydns «Klavierkonzert in C-Dur», und Ramon Kündig

(Matura 2003), Solist im «Konzert für Marimbaphon und Streicher» von Ney Rosaura besuchten beide die KKS, ehe sie mit dem Maturitätszeugnis in der Hand an die Musikhochschule Luzern wechselten. Weitere solistische Aufgaben werden mit Lilian Prachoinig und Samuel Läubli (beide Matura 2007) von zwei weiteren KKS-Absolventen übernommen. Sie spielen den Flötenpart in Ferenc Farkas' «Ungarischen Tänzen aus dem 17. Jh.» bzw. die Soloklarinette im sowohl Tango als auch Klezmeratmosphäre verbreitenden «Chiquilin de Bachin» des legendären argentinischen Komponisten Astor Piazzolla.

... und Tutti

Das KKS-Orchester verlegte sich aber auf der CD nicht auf das blosse Begleiten von Solisten. In der durch barocke Nachklänge und klassische Voraussetzungen geprägten «Symphonie in C» des Mannheimer Frühklassikers Johann Stamitz wie auch in der wohlthuende Ruhe verströmenden Pavane «Couleur du temps» des Schweizer Komponisten Frank Martin und im abschliessenden ebenfalls eher meditativen «Agnus Dei» aus einer Missa brevis des Dirigenten Erwin Nigg präsentie-

ren alle Orchestermmitglieder ihr Können und ihre spürbare Musizierfreude.

Die CD, welche vom Tonstudio da capo music (Peter Lüssi) aufgenommen und produziert wurde, kann zum Preis von Fr. 20.00 (+ Fr. 3.00 für Verpackung und Versand) beim Sekretariat der Kantonsschule Kollegium Schwyz oder unter nigg@kks.ch bestellt werden.



CD-Cover «Streichorchester 2007–2008 der Kantonsschule Kollegium Schwyz»

So läuft's rund in der Schulbibliothek, Medienlieferung portofrei für:

Standing Order Kinder- und Jugendbücher

- Einmaliger Bestellauftrag – mehrmalige Buchlieferung während eines Jahres
- zeitsparend und aktuell
- erhältlich in drei Paketgrössen
- erhältlich in den Paketen Belletristik, Sachbücher und Belletristik & Sachbücher gemischt

Leichte Lektüre für leseschwache Jugendliche

- aktuell und spannend
- leicht verständlich
- überschaubarer Umfang
- ansprechendes Layout
- geeignet als Klassenlektüre

Bestellscheine herunterladen:
www.sbd.ch

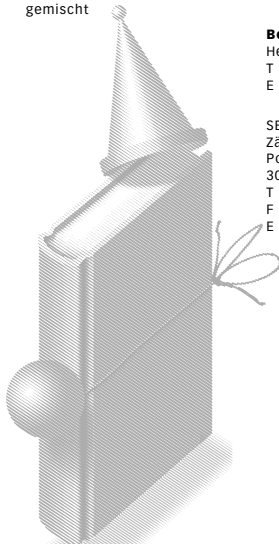
Beratung

Heidi Bühler-Naef
T 031 306 12 05
E heidi.buehler@sbd.ch

SBD.bibliotheksservice ag
Zähringerstrasse 21
Postfach
3001 Bern
T 031 306 12 12
F 031 306 12 13
E info@sbd.ch

S S B

S B D



Unvergessliche Schulsportanlässe

256 Teams im Wettkampffieber

Schülerinnen und Schüler beteiligten sich begeistert an den schweizerischen und kantonalen Schulsportanlässen. Für die Oberstufe fanden der Schweizerische und der Kantonale Schulsporttag sowie das kantonale Schülerfussball-Qualifikationsturnier statt. Das kantonale Schülerfussballturnier für die Primarklassen erlebte einen Ansturm, obwohl nicht alle Gemeinden teilnahmen.

SCHULTURNEN

J+S-KIDS für Schulen

Das Turn- und Sportamt führte im April zwei Einführungskurse für Lehrpersonen durch. Dieses Angebot wurde von 50 Personen erfolgreich genutzt. Sie dürfen sich nun J+S-KIDS-Leiter nennen und für die Schulen, Gemeinden und Bezirke entsprechende Sportfachkurse für 5–10-Jährige durchführen (auch unter dem freiwilligen Schulsport). Die Organisatoren solcher Sportangebote für Kinder werden finanziell durch Jugend+Sport unterstützt. Falls sich dabei auch Sportorganisationen beteiligen, sind sogar Beiträge aus dem Kantonalen Sportförderungsfonds möglich. Detailinformationen zu J+S-KIDS sind erhältlich unter: www.jugendundsport.ch oder www.sz.ch/sport.

Kantonale Schulsportmeisterschaften 1. Teil

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen spielten am 23. April in den Disziplinen Handball, Unihockey und Volleyball um die Kategoriensiege und Qualifikation für die Schweizerischen Schulsport-Finaltage. 66 Teams mit über 450 Jugendlichen beteiligten sich an diesen interessanten Spilsportturnieren. In Oberarth fand das Handballturnier mit neun

Teams in sehr fairem Rahmen statt. Dabei konnten sich die Vorjahressiegerklassen aus Oberarth erneut klar durchsetzen. In Küssnacht organisierte das Sportlehrerteam des Gymnasiums Immensee die Unihockeymeisterschaft mit zehn Mädchen- und 22 Knabenmannschaften wiederum ausgezeichnet. Gute Schiedsrichter sorgten dafür, dass «heisse» Szenen «cool» hingenommen wurden. Die Siegerteams durften den Kanton Schwyz am Schweizerischen Finalturnier in Aarau (31. Mai und 1. Juni) vertreten. Die MPS Siebnen führte das Volleyballturnier durch, das von den Einsiedler Jugendlichen dominiert wurde. Zwei dieser Teams spielen am Schweizerischen Schulsporttag in Tenero als Auswahlteams des Kantons Schwyz. Insgesamt konnten die Zuschauer ausgezeichneten und fairen Sport mitverfolgen.

Auszug aus den Ranglisten:

Handball Schülerinnen:

1. MPS Oberarth 1
2. MPS Muotathal
3. Oberstufe Einsiedeln

Handball Schüler:

1. MPS Oberarth
2. Stiftschule Einsiedeln
3. Oberstufe Einsiedeln 1

Unihockey Mädchen:

1. Wollerau
2. Küssnacht
3. Lachen
4. Gymi Immensee
5. Goldau
6. Steinen

Unihockey Burschen:

1. Lachen 1
2. Buttikon 1
3. Einsiedeln
4. Buttikon 2

5. Unteriberg 1
6. Küssnacht 1

Volleyball Mädchen 1. Oberstufe:

1. Stiftschule Einsiedeln
2. Stiftschule Einsiedeln
3. Brunnen

Knaben 1. Oberstufe:

1. Wollerau
2. Stiftschule Einsiedeln
3. Stiftschule Einsiedeln

Volleyball Mädchen 2./3. Oberstufe:

1. Einsiedeln 1
2. Steinen 1
3. Einsiedeln 2
4. Steinen 2
5. Oberarth

Knaben 2./3. Oberstufe:

1. Stiftschule Einsiedeln
2. Einsiedeln
3. Wollerau 1
4. Lachen 1
5. Küssnacht

Schweizerischer Schulsporttag im Raum Tenero

Am 16. und 17. Mai fand im Tessin bei schlechten Wetterverhältnissen der diesjährige Schweizerische Schulsporttag statt. Zum Jubiläum des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule wurden nebst dem Wettkampf auch Test- und Spielsportarten sowie ein Unterhaltungsabend angeboten. Leider waren die Teilnehmerkontingente für einmal sehr beschränkt. Trotzdem hatten die neun Schwyzer Teams mit etwas mehr als 50 Schülerinnen und Schülern inklusive ihren Begleitpersonen sehr viel Plausch. Die Teams aus Einsiedeln gewannen sogar zwei Medaillen.

Auszug aus den Ranglisten:

Beachvolley Mädchen:

3. Einsiedeln

Beachvolley Knaben:

5. MPS + Stiftschule Einsiedeln

Leichtathletik Mädchen:

20. Lachen

Burschen:

6. Steinen

Mixed:

9. Lachen

Staffel/Kantonswertung OL

Mädchen:

12. Oberarth

Burschen:

11. Oberarth

Polysportive Stafette

Mädchen:

1. Stiftschule Einsiedeln

Burschen:

7. Buttikon

Magglinger Jugend-Sporttag

Am 23. Mai begrüßte Bundesrat Samuel Schmid über 700 Schulkinder aus der Schweiz und Österreich. Je 20 Klassen und Gruppen, welche sich aktiv an den Projekten «schule.bewegt» und «J+S 5–10-Jährige» beteiligen wurden für die Teilnahme durch Sportpate Jörg Stiel ausgelost und durch das BASPO eingeladen. Aus dem Kanton Schwyz war eine Gruppe des freiwilligen Schulsports der Gemeinde Arth unter den Glücklichen. Sie wurden durch die Projektverantwortliche Daniela Hafner und J+S 5–10-Leiter Remo Ehrler betreut. Diese Mädchen und Burschen trafen internationale Sportprofis und genossen mit ihnen Sport- und Bewegungslektionen. Das Sportfest in Magglingen darf also als Belohnung für die zusätzliche Bewegungszeit verstanden werden. So haben die Kinder- und Jugendlichen gegläntzt, als sie Autogramme von Skispringer Andreas Küttel, der Snowboarderin Daniela Meuli, dem ehemaligen Fussball-Nationalspieler Jörg Stiel und zahlreichen anderen Sportgrößen erhalten haben.

Auf einem Bewegungsparcours liessen sich die Kinder von Gian Simmen (ehemaliger Snowboarder) zu Balanceübungen anleiten

und dribbelten nach den Anweisungen des Fussballtrainers Hanspeter Zaugg geschickt mit dem Ball. Der Spass kam bei Fangspielen und einem Fussballmatch nicht zu kurz. Knifflig wurde es beim Versuch, mit unterschiedlichen Geräten zu jonglieren. Gross war die Herausforderung beim Workshop Speed Stacking. Profis leiteten die Kinder an, wie Becher in bestimmter Reihenfolge zu stapeln und wieder abzuräumen waren. Einige Kinder bewiesen grosses koordinatives Geschick und gute Konzentrationsfähigkeit. Nur noch stauen konnten die Kinder bei den Darbietungen von Breakdancern, die schwierigste akrobatische Elemente zeigten.



Kantonale Schülerfussballturniere (CS-Cup) 2008

Für die Oberstufenklassen fand das Turnier bei idealen Witterungsbedingungen am 21. Mai auf den Sportanlagen der Gemeinde und des Fussballclubs Lachen mit 73 Teams und gut 800 Jugendlichen statt. 31 Mädchen- und 42 Knabenmannschaften vertraten ihre Schulhäuser und Klassen im Kampf um die Qualifikation für das Schweizerische Finalturnier vom 18. Juni 2008 in Thun. Die Anwesenden konnten äusserst spannende und faire Spiele betrachten. Franz Feldmann organisierte diesen Anlass mit seinem OK ausgezeichnet. Alle Kategoriensieger der Burschen feierten Teams aus dem äusseren Kantonsteil, während sämtliche Mädchensiege durch Vertretungen aus Einsiedeln und Unteriberg erzielt werden konnten.

Auszug aus den Ranglisten:

Knaben 7. Klassen:

1. Buttikon
2. Oberarth
3. Siebnen
4. Rothenthurm

Knaben 8. Klassen:

1. Lachen
3. Siebnen
4. Schwyz

Knaben 9. Klassen:

1. Lachen
2. Siebnen
3. Oberarth
4. Einsiedeln

Mädchen 7. Klassen:

1. Stift Einsiedeln
2. Lachen
3. Freienbach
4. Schwyz

Mädchen 8. Klassen:

1. Unteriberg
2. Einsiedeln
3. Pfäffikon
4. Siebnen

Mädchen 9. Klassen:

1. Unteriberg
2. Steinen
3. Stift Einsiedeln
4. Siebnen

Für die fünften und sechsten Primarklassen organisierte Sportlehrer Werner Küttel das diesjährige CS-Cup-Kantonaltourier in Zusammenarbeit mit einer Maturaklasse der Stiftsschule Einsiedeln. Eine neue Rekordzahl von 108 Teams mit mehr als 1000 Mädchen und Burschen bestritten diese kantonale Schülerfussballmeisterschaft. Die Siegerteams dürfen den Kanton Schwyz am 18. Juni ebenfalls am Schweizerischen Finalturnier in Thun vertreten.

Auszug aus der Rangliste:

Knaben 5. Klassen:

1. Seewen
2. Seewen

Knaben 6. Klassen:

1. Ibach
2. Seewen

Mädchen 5. Klassen:

1. Unteriberg
2. Pfäffikon

Mädchen 6. Klassen:

1. Einsiedeln
2. Gross



SVSS-Kurse für Lehrpersonen

Detaillierte Informationen über die SVSS-Kurse für Lehrpersonen, die Sport in der Schule unterrichten, sind beim Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (www.svss.ch) oder beim Turn- und Sportamt Schwyz erhältlich. Folgende SVSS-Sportangebote werden beispielsweise als LWB-Kurse anerkannt:

- Nr. 5108 / 13. September in Zürich *Technik der vier Schwimmarten (inkl. J+S-FK)*
Wie vermittle ich die Kernbewegungen im Schwimmunterricht? – Welche Aufbaureihen sind sinnvoll? – Wie erkenne und korrigiere ich Fehler? Dies sind die Hauptpunkte dieses Weiterbildungsangebotes für Lehrpersonen der Primaroberstufe und Sek 1-Stufe.
- Nr. 5708 / 27. September in Winterthur *Wiederholungskurs für Rettungsbrevet 1 und CPR*
Auffrischen der Kenntnisse im Rettungsschwimmen und in der Cardio-Pulmonalen Reanimation. Die vorhandenen Brevets werden SLRG-anerkannt erneuert.
- Nr. 3908 / 7. – 11. Juli in Davos sowie Nr. 4008 / 14. – 18. Juli in Davos *Polysportiver Sommerkurs mit J+S-FK-Modul*
Attraktiver Mix aus Animationsangeboten mit der Gelegenheit, die J+S-Sportfachqualifikationen zu erneuern (Schulsport + Sportarten der Gruppe A).

JUGEND + SPORT

Sportgeräte- und Sportmaterial für die Lager

Die Sport- und Jugendorganisationen, welche Sportgeräte und Sportmaterial für die Lager während den Sommerferien bestellen möchten, müssen dies bis drei Wochen vor dem Lagerbeginn bestellt haben. Frühzeitige Bestellungen lohnen sich, da die Vergabe der Materialien gemäss Eingang der Bestellungen berücksichtigt werden. Die Ausleihe ist gratis, sofern die Sportgeräte sorgfältig behandelt und sauber zurückgebracht werden. Die Bestellformulare können im Internet heruntergeladen werden (www.sz.ch/sport).

Bundesmaterial für die Lager der Jugendorganisationen

Die Materialbestellungen für das Pfadi-Bundeslager 2008 müssen via Gesamt-OK erfolgen. Das BASPO und die Zeughäuser dürfen keine Einzelbestellungen berücksichtigen. Für die Jugendorganisationen Blauring und Jungwacht gelten die üblichen Bestimmungen. Eine sehr frühzeitige J+S-Lageranmeldung und J+S-Materialbestellung empfiehlt sich dieses Jahr besonders, da für das Pfadi-Bundeslager sehr viel Material benötigt und reserviert wird.

Kantonale Jugendsportlager 2008 in Tenero

Beide Tenerolager im Sommer und Herbst sind ausgebucht. Es bestehen bereits Wartelisten. Das Sommerlager findet vom 6. bis 12. Juli für die 14–18-Jährigen und das Herbstlager vom 28. September bis 4. Oktober für 12–14-Jährige statt. Im Herbst werden erstmals Jungschwinger mit einem Spezialprogramm teilnehmen können.

Piano-Haus Fritz Dünner

gelernter Klavierbauer und -stimmer

Verkauf von:

- Klavieren
- Digitalpianos
- Occasionsklaviere
- Miete mit Anrechnung
- Reparaturwerkstatt
- Stimmservice

6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 11 64



Jugend+Sport – Kursplan 2008/2009

Skifahren

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	20.12.–21.12.2008	Hoch-Ybrig	35 TN	SZ 671.7/08
Modul Fortbildung	03.01.–05.01.2009	Stoos	15 TN	SZ 671.8/09
<i>(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)</i>				
Modul Fortbildung	10.01.–11.01.2009	Hoch-Ybrig	25 TN	SZ 671.9/09
<i>(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)</i>				
Modul Kurssetzen Ski alpin	16.01.–18.01.2009	Andermatt	16 TN	SZ 671.6/09
Modul Fortbildung	17.01.–18.01.2009	Andermatt	25 TN	SZ 671.5/09
Modul Fortbildung	19.12.–20.12.2009	Hoch-Ybrig	25 TN	SZ 671.10/09

Grundausbildung

Zulassungsprüfung Leiterkurs	13.12.2008	Hoch-Ybrig	20 TN	SZ 671.1-ZP/08
Leiterkurs	02.01.–07.01.2009	Andermatt	20 TN	SZ 671.1/09
<i>(Nur für Personen, die die Zulassungsprüfung im Kanton Schwyz besucht haben)</i>				

Spezialisierung Experte

Zentralkurs	06.11.–09.11.2008	Saas-Fee	20 TN	SZ 671-ZK/08
<i>(Anreise am Vorabend 22.00 Uhr / Swiss Snowsports FK anerkannt)</i>				

Snowboard

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	20.12.–21.12.2008	Hoch-Ybrig	15 TN	SZ 711.5709
Modul Fortbildung	03.01.–05.01.2009	Stoos	15 TN	SZ 711.8/09
<i>(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)</i>				
Modul Fortbildung	10.01.–11.01.2009	Hoch-Ybrig	15 TN	SZ 711.9/09
<i>(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)</i>				
Modul Fortbildung	19.12.–20.12.2009	Hoch-Ybrig	25 TN	SZ 711.10/09

Grundausbildung

Zulassungsprüfung Leiterkurs	13.12.2008	Hoch-Ybrig	16 TN	SZ 711.1-ZP/08
------------------------------	------------	------------	-------	----------------

Spezialisierung Experte

Zentralkurs	06.11.–09.11.2008	Saas-Fee	20 TN	SZ 711-ZK/08
Leiterkurs	02.01.–07.01.2009	Andermatt	16 TN	SZ 711.1/09
<i>(Nur für Personen, die die Zulassungsprüfung im Kanton Schwyz besucht haben)</i>				

Fussball

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	15.04.2009	Brunnen	30 TN	SZ 261.5/09
Modul Fortbildung	16.04.2009	Brunnen	30 TN	SZ 261.6/09
Modul Fortbildung	17.04.2009	Brunnen	30 TN	SZ 261.7/09

Grundausbildung

Zulassungsprüfung Leiterkurs	28.03.2009	Brunnen	30 TN	SZ 261.1-ZP/09
Hauptkurs Leiterkurs	27.04.–01.05.2009	Brunnen	30 TN	SZ 261.1/09

Schulsport

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	22.11.2008	Schwyz	15 TN	SZ 621.5/08
<i>Thema: «Mut tut gut» / Kursleiter Walter Schönabächler</i>				
Modul Fortbildung	07.02.2009	Schwyz	15 TN	SZ 621.5/09
<i>Thema: «Schwerpunkt Leichtathletik» / Kursleiter Thomas Suter</i>				
<i>(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)</i>				

Turnen

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	15.11.2008	Schwyz	35 TN	SZ 811.7/08
Modul Fortbildung	22.11.2008	Schwyz	15 TN	SZ 811.8/08

Thema: «Mut tut gut» / Kursleiter Walter Schönbachler

(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)

Modul Fortbildung	07.02.2009	Schwyz	15 TN	SZ 811.5/09
-------------------	------------	--------	-------	-------------

Thema: «Schwerpunkt Leichtathletik» / Kursleiter Thomas Suter

(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)

Modul Fortbildung	07.03.2009	Schwyz	40 TN	SZ 811.6/09
-------------------	------------	--------	-------	-------------

(Reserviert für Turnvereine Kanton Schwyz)

Modul Fortbildung	16.05.2009	Schwyz	40 TN	SZ 811.7/09
-------------------	------------	--------	-------	-------------

Modul Fortbildung	21.11.2009	Schwyz	40 TN	SZ 811.8/09
-------------------	------------	--------	-------	-------------

Grundausbildung

Leiterkurs	25.04.–30.04.2009	Schwyz/Goldau	30 TN	SZ 811.1/09
------------	-------------------	---------------	-------	-------------

Skilanglauf

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	08.11.2008	Raum Schwyz	20 TN	SZ 681.5/08
-------------------	------------	-------------	-------	-------------

(Sommerkurs im Raum Schwyz)

Geräteturnen

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	18.10.2008	Siebnen	20 TN	SZ 271.5/08
-------------------	------------	---------	-------	-------------

(Reserviert für Teilnehmerinnen / Teilnehmer Kanton Schwyz, Kontaktperson und Anmeldung: J+S-Coach, Max Stachel, Siebnen, Telefon 055 440 35 28 oder 055 451 88 96)

Leichtathletik

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	07.02.2009	Schwyz	15 TN	SZ 421.5/09
-------------------	------------	--------	-------	-------------

Thema: «Schwerpunkt Leichtathletik» / Kursleiter Thomas Suter

(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Anmeldung erfolgt über die PHZ Goldau, LWB)

Schwingen / Nationalturnen

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	28.03.2009	Muotathal	30 TN	SZ 641.5/09
-------------------	------------	-----------	-------	-------------

Judo / Ju-Jitsu

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	18.04.2009	Siebnen	20 TN	SZ 331.5/09
-------------------	------------	---------	-------	-------------

Bergsteigen (kombiniert mit Skitouren)

Weiterbildung 1

Modul Fortbildung	18.10.–19.10.2008	Andermatt	25 TN	SZ 151.5/08
-------------------	-------------------	-----------	-------	-------------

(Reserviert für SAC Kanton Schwyz)

J+S-Kids (5–10-Jährige)

Kids Grundausbildung

Einführung für Schulen	14.03.–15.03.2009	Schwyz	20 TN	SZ 100.1/09
------------------------	-------------------	--------	-------	-------------

(Reserviert für Lehrpersonen Kanton Schwyz / Kursleiter Walter Schönbachler, Schwyz)

Skispringen

Weiterbildung 1

Modul Kondition	12.09.-13.09.2008	Wildhaus SG	10 TN	SZ 691.5/08
Modul Technik	06.12.-07.12.2008	Einsiedeln	10 TN	SZ 691.6/08
Modul Fortbildung	14.11.2009	Einsiedeln	6 TN	SZ 691.5/09
Modul Medieneinsatz	12.12.2009	Einsiedeln	6 TN	SZ 691.6/09

Weiterbildung 2

Praxis als Trainerassistent SSV-Kader	15.07.-19.07.2008	Kandersteg	6 TN	SZ 691.7/08
--	-------------------	------------	------	-------------

Grundausbildung

Leiterkurs	1. Teil 12.09.-14.09.2008 2. Teil 05.12.-07.12.2008	Wildhaus SG Einsiedeln	20 TN	SZ 691.1/08
------------	--	---------------------------	-------	-------------

Weiterbildung 2

Praxis als Trainerassistent SSV-Kader	21.07.-25.07.2009	Kandersteg	6 TN	SZ 691.8/09
Zulassungs-Prüfungsmodul	11.12.-13.12.2009	Einsiedeln	3 TN	SZ 691.7/09

J+S-Coach

Ausbildung

Coach Ausbildung NG1 / NG2 (Reserviert nur für Kanton Schwyz)	08.11.2008	Schwyz	6 TN	SZ 200.2/08
--	------------	--------	------	-------------

Fortbildung

Coach Fortbildung (Reserviert nur für Kanton Schwyz)	17.09.2008	Steinen	100 TN	SZ 200.5/08
---	------------	---------	--------	-------------

Achtung: Die Kursanmeldungen für J+S-Grund- und Modulkurse müssen durch den J+S-Schul- oder Vereinscoach elektronisch (www.jugendundsport) erfolgen!

Anlässe 2008/2009

32.	Kantonaler Polysport-Sommerwettkampf	30.08.2008	MPS Buttikon
38.	Schwyzer J+S-Sommerlager	06.07.-12.07.2008	Tenero
36.	Kantonale J+S-Herbstkonferenz	17.09.2008	Steinen
17.	Schwyzer Jugendsportlager	28.09.-04.10.2008	Tenero

Anlässe 2009

17.	Hallenfussballturnier Jun. B+C	28.02.-01.03.2009	Buttikon
39.	Schwyzer J+S-Sommerlager	06.07.-12.07.2009	Tenero
18.	Schwyzer Jugendsportlager	27.09.-03.10.2009	Tenero

Aktuelles aus dem Bildungswesen

Beschlüsse, Projekte und Vorstösse

KANTONS RAT

21. Mai 2008

Erledigter / abgeschriebener parlamentarischer Vorstoss

- Kleine Anfrage von KR Verena Vanonsen: HarmoS-Konkordat – wo steht der Kanton Schwyz?, eingereicht am 5. Februar 2008, beantwortet am 19. Februar 2008

Neueingang parlamentarischer Vorstoss:

- Interpellation I 10/08 von KR Sabine Nötzli und Adrian Dummermuth: Genügende Ausbildungsplätze für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus dem Kanton Schwyz?, eingereicht am 7. April 2008

REGIERUNGSRAT

April 2008

- Beiträge an Schulanlagen: Gemeinde Rothenthurm; Neubau Mehrzweckgebäude «MZG Rothenthurm»; Zusicherung definitiver Kantonsbeitrag. Bezirk Schwyz; Neubau Schulanlage MPS Rothenthurm; Zusicherung definitiver Kantonsbeitrag
- HTI: Umgebungsarbeiten; Abwicklung durch Hochbauamt
- Interkantonale Fachschulvereinbarung: Meldung der Zahlungsbereitschaft
- Fonds zur Förderung des Sports: Beitrag an den Bezirk Küssnacht für den Bau der Sportanlage innerhalb des Strandbads Seeburg
- Auftrag zur Totalrevision der Verordnung über die Mittelschulen
- Kantonsschule Kollegium Schwyz und Kantonsschule Ausserschwyz: Genehmigung der Klassen und Festlegung der Lektionen im Schuljahr 2008/2009

Mai 2008

- Verwaltungsvereinbarung über die Folgen des Austritts des Kantons Zürich aus der Vereinbarung über die Hochschule Rapperswil; Beitritt
- Volksschule: Schülerpauschale im Rechnungsjahr 2009; Sammelbeschluss über die Zusicherung und Verpflichtungen. Kostengutsprache für die Lehrerweiterbildung 2009; Organisationsbeitrag und Kurskostenbeitrag
- Schulrechenzentrum Ausserschwyz: Auftragsvergabe für die Supportperiode 2008 – 2013
- Regionales Schulabkommen Zentralschweiz: Änderung des Anhangs ab Schuljahr 2008/2009
- Beantwortung des Postulats: Förderung von Sport und gesunder Ernährung: Fit für die Zukunft?
- Berufsbildung: Reglement über die Brückenangebote an den Berufsfachschulen

Juni 2008

- Kaufmännische Berufsschulen Schwyz und Lachen: Übernahme der Trägerschaft und Führungsstrukturen ab 1. August 2008
- Vernehmlassung zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen
- Volksschule: Beantwortung der Interpellation I 20/07; Bald nur noch Fachlehrpersonen an der Schwyzer Volksschule?

Interkulturelle Pädagogik

Lehrmittel für DaZ- und Regelunterricht

Angesichts der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in den Klassen wird es zur zentralen pädagogischen Aufgabe, die spezifischen Lernvoraussetzungen und das Sonderwissen von mehrsprachigen Kindern ebenso zu berücksichtigen, wie die Bedürfnisse der einsprachigen Schülerinnen und Schüler. Nachfolgend werden einige Bücher vorgestellt, die Verwendung im Unterricht finden können oder sich gut in die persönliche Bibliothek von Lehrpersonen integrieren lassen.

Wenn Eltern und Kinder kein Deutsch verstehen ...



Selim kommentiert stolz seine Hausaufgabe, Sergej beschimpft einen Freund und Kamyar quasselt ständig mit seinem Nachbarn – alle drei in ihrer Muttersprache. Verstehen und Verständigung sind jedoch das A und O der Erziehungs-

und Bildungsarbeit. Dieser speziell auf den Schulalltag zugeschnittene Ratgeber beugt möglichen Verständigungsproblemen und Missverständnissen am Schulanfang vor – und verhindert, dass schon Erstbegegnungen von vornherein schiefgehen. Er enthält Vokabellisten mit Aussprachehilfen zu wichtigen Begriffen des Schullebens. Mit den mehrsprachigen Info-Briefen können Eltern an Termine, Veranstaltungen oder notwendige Materialien erinnert werden. Und Hintergrundinformationen zu Gepflogenheiten der jeweiligen Länder helfen, Fettnäpfchen von Anfang an zu vermeiden. Damit funktioniert Verständigung in beide Richtungen:

Eltern und Kinder fühlen sich angenommen und Lehrpersonen können ihre Anliegen zur Sprache bringen.

Wenn Eltern und Kinder kein Deutsch verstehen ... Mehrsprachige Elternbriefe und Übersetzungshilfen für den Unterricht mit Migrantenkindern; Susanne Dannhorn; Kl. 1-4, 160 S., A4 Fr. 34.70; Verlag an der Ruhr

Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen



Sexualkunde mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen ist eine Herausforderung: Wie geht man in der jeweiligen Kultur mit dem Thema Sexualität um? Wie kann ich aufklären, ohne Tabus zu verletzen? Hier bekommen Pädago-

gen konkrete Hilfe: Sie erfahren, wie z.B. Muslime mit Sexualität und Aufklärung umgehen, worauf sie bei Formulierungen und Darstellungen achten sollten und wie man die Akzeptanz der Eltern gewinnt. Mit den Methoden und Arbeitsblättern lässt sich das Thema Sexualität auf unterschiedlichen Ebenen erarbeiten. Neben der eigentlichen Aufklärung bilden v.a. auch Liebe, Gefühle, Wünsche, Pläne und die eigene Identität den Ausgangspunkt für die inhaltliche Arbeit mit den Materialien. Die Arbeitsblätter sind thematisch so vielseitig, dass sie fächerübergreifend eingesetzt werden können.

Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen; Informationen, Methoden und Arbeitsblätter; Meral Renz; 12–18 J., 212 S., A4, Paperback, Fr. 38.50; Verlag an der Ruhr

ELI Illustrierter Wortschatz Deutsch



Dieser illustrierte Wortschatz mit CD-ROM ist thematisch geordnet und vermittelt einen ausführlichen Grundwortschatz, der auch die wichtigsten Präpositionen, Adverbien, Verben und Adjektive umfasst. Die 43 doppelseitigen Abbildungen sind nach Themen

geordnet, die von alltäglichen Wortfeldern wie Haus, Familie, Schule und Arbeit bis zu Bereichen wie Natur, Tierwelt und Astronomie reichen. Dank der farbigen und lebendigen Darstellungen und der engen Verbindung von Wort und Bild können Lernende bestimmte Ausdrücke mit Objekten und Situationen verbinden. Dies fördert das spontane Einprägen und Speichern der Wörter im Langzeitgedächtnis. Darüber hinaus liegt dem Buch eine CD-ROM bei, die alle doppelseitigen Abbildungen und das komplett vertonte Vokabular enthält, so dass auch die Aussprache der Wörter geübt werden kann. Alle dargestellten Begriffe sind am Ende des Buches in einem Glossar mit ihrer englischen Entsprechung zu finden.

ELI Illustrierter Wortschatz Deutsch – Neubearbeitung; Bildwörterbuch mit CD-ROM; Idee: Joy Olivier; 96 S., A4, Hardcover, Fr. 27.40; Ernst Klett 2007

Die herzensgute Nachbarin



Dieses Büchlein ist eine spannende Lektüre für Jugendliche von etwa 10 – 17 Jahren. Es gehört zur Reihe *TEEN READERS* und ist für junge Menschen konzipiert, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Alle Lektüren sind illustriert und enthalten Worterklärungen.

Fragen und Aufgaben trainieren das Leseverständnis. *TEEN READERS* gibt es in fünf Stufen – von einem Ausgangswortschatz mit 300

Wörtern bis zu einem Ausgangswortschatz mit 1800 Wörtern.

Die herzensgute Nachbarin; Greta Gallandy; Teen Readers, Lektüre – Stufe 4; Ernst Klett Sprachen; www.easyreader.dk

Ben liebt Anna



Ben ist ganz durcheinander. Er muss immer an Anna denken. Nach einem Fußballspiel, in dem er keine gute Figur macht, schreibt er einen Brief an sie. Er muss lange warten, bevor er eine Antwort von Anna bekommt.

Diese Ausgabe, deren Wortschatz nur die gebräuchlichsten Wörter umfasst, wurde gekürzt und in der Struktur vereinfacht und ist damit den Ansprüchen des Deutschlernenden auf einer frühen Stufe angepasst. Die Geschichte stammt aus der Reihe *EASY READERS*, wo man weitere packende Geschichten, spannende Krimis und vereinfachte Klassiker der deutschen Literatur findet. Schwierige Wörter werden in Fussnoten erklärt, vielfältige Aufgabentypen trainieren Hör- und Leseverständnis.

Ben liebt Anna; Peter Härtling; Easy Readers, Lektüre – Niveau A; Ernst Klett Sprachen; www.easyreader.dk

Für den Alltag und Unterricht

Aktuelle Hinweise und Anregungen

Aus der Vielzahl von Lehrmitteln, Unterrichtshilfen sowie Hinweisen zu Veranstaltungen und Angeboten, welche der Redaktion von «schule+bildung» zugestellt werden, haben wir für die Rubrik «Tipps» eine Auswahl getroffen.

UNTERRICHTSFORMEN KONKRET



Begriffe wie Heterogenität, Disziplin, Teamarbeit sind im Kontext der Schule in aller Munde, meist mit einem negativen Unterton. Wie muss die Schule, wie kann die einzelne Lehrperson mit diesen Herausforderungen umgehen? Der vor-

liegende Band, eine Neubearbeitung des erfolgreichen, bereits 1997 erstmals erschienen Buches, sieht die Antwort in der Entwicklung eines persönlichen pädagogischen Schulprofils und vermittelt konkrete und praktische Hinweise. Es will helfen, diesen Prozess in Gang zu setzen und mit Leben zu füllen – im Austausch mit Schulbehörden, Kolleginnen und Kollegen, Eltern.

In einem ersten Teil werden die Umrisse eines pädagogischen Schulprofils skizziert. Ein zweiter Teil diskutiert die Konsequenzen für den Unterricht und stellt Instrumente vor, welche helfen, ein Schulprofil umzusetzen. Daran schliessen sich im dritten Teil Erläuterungen zu Unterrichtsformen an, die beitragen zu einem Unterricht, der den vielfältigen Ansprüchen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Ein vierter Teil schliesslich widmet sich der ganzheitlichen Beurteilung.

Ein umfangreicher Anhang mit Checklisten, Mustern und Vorlagen erleichtert die Umsetzung im eigenen Unterricht. Neu stehen diese Vorlagen auch auf einer beigelegten CD-ROM zur Verfügung.

Unterrichtsformen konkret, effizient und erfolgreich mit Heterogenität umgehen, 197 Seiten, CD-ROM, Fr. 52.–. Klett und Balmer Verlag Zug, Baarerstrasse 95, 6302 Zug, www.klett.ch.

BALANCIEREN IM LEHRBERUF



Das Buch «Balancieren im Lehrberuf» aus dem Verlag LCH – Bildung Schweiz ist der Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer gewidmet. Es enthält in handlicher Form viele wertvolle Tipps und Erkenntnisse. Die heiteren Zeichnungen von Wilfried Gebhard tragen

zusätzlich zum Wohl befinden bei. Denn: Lächeln ist gesund.

Folgende Thematiken gehen aus dem Inhalt hervor: Entdecken und pflegen Sie Ressourcen – im Alltag; Spannung und Entspannung – Prinzip des Lebens; Ermutigung statt hemmen – Denkmuster verändern; Selbstsicheres Verhalten – Neinsagen stärkt; Engagement und Distanz – Herausforderndes Balancieren; Schwächen – Achillesfersen kennen und darauf achten; Stärken – das persönliche Tut-mir-gut-Konto pflegen; Unterstützung – Tell oder Stauffacher?; Coping – mit Belastung gut zusammenwohnen.

Balancieren im Lehrberuf, Ein Kopf- und Handbuch, A4, broschiert, 60 Seiten, Fr. 24.80 (plus Porto und Versand). LCH MehrWert, Jasmin Brändle, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Tel. 044 315 54 54, adressen@lch.ch.

JA, DIESE SUPPE ESS ICH GERN!



Wie ernährt man Kinder richtig? Während Kinder oft das Ungesunde lieben, wollen Erwachsene das Beste für ihre Kleinen: Das Essen soll gesund, lecker und auch noch schnell zubereitet sein. Die Ernährungsexpertin weiss Rat.

Auf ebenso kompetente wie unterhaltsame Art hat sich Pascale Anja Barmet der vielschichtigen Frage nach der richtigen Ernährung zugewandt. Sie gibt hilfreiche Tipps, wie man Kinder vom Baby bis zum Teenager genussvoll und gesund ernährt. Dabei schöpft sie aus ihrem grossen Wissen über chinesische Ernährungslehre und kombiniert es mit Erkenntnissen über westliche Essgewohnheiten. Die Autorin gibt zudem Informationen zu folgenden Fragen: Was steckt wirklich in der Kindernahrung, die uns die Lebensmittelindustrie «aufischt»? Wie kann ich meinem Kind bei Übergewicht helfen? Welche Ernährungsweise braucht es, damit mein Kind nicht ständig krank ist? Wie kann ich Allergien entgegenwirken? Was tun bei schlechten Essern?

Ja, diese Suppe ess ich gern! Chinesische Ernährungslehre für Kinder, 160 Seiten, Fr. 29.80. Orell Füssli Verlag AG, Dietzingerstrasse 3, 8036 Zürich, Tel. 044 466 77 11, www.ofv.ch.

DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE



Stolz und selbstbewusst ist sie, die rote Zora, freiheitsliebend und wild. Sie führt eine Bande von vier Jungen an – elternlose oder auf sich selbst gestellte Jugendliche wie sie, mit denen sie in einer verlassenen Burg oberhalb

der Stadt haust. Mit Diebstählen und kleinen Gaunereien versorgen sie sich gerade mal mit dem Notwendigsten. Die Bevölkerung sieht in ihnen nur Kriminelle und Asoziale, die man am besten ins Gefängnis steckt. Es gibt aber noch den alten, mit der Bande befreundeten Fischer und die Frage nach einem Leben zwischen Freiheit und Gefangenschaft.

Die zusätzlichen Materialien liefern Informationen zur Popularität der roten Zora, zu Kinder- und Jugendbanden heute und zum Autor. Das Buch ist für Schülerinnen und Schüler ab dem 7./8. Schuljahr gemacht.

Die rote Zora und ihre Bande, Texte & Materialien, 312 Seiten, Fr. 13.–. Klett und Balmer Verlag Zug, Baarerstrasse 95, 6302 Zug, www.klett.ch.

ENTDECKEN UND VERSTEHEN



«Entdecken und Verstehen 1», Arbeitsheft für den Geschichtsunterricht beinhaltet Themen von der Urgeschichte bis zum Frühen Mittelalter. Die Arbeitshefte «Entdecken und Verstehen» orientieren sich an den Standardthemen des Geschichtsunterrichts.

Sie greifen die Inhalte von der Reihe «Ent-

decken und Verstehen» auf, sind aber auch lehrwerkunabhängig oder in Verbindung mit einem anderen Geschichtsbuch einsetzbar. Mit ihrer Hilfe können die Schülerinnen und Schüler den behandelten Stoff selbstständig und kreativ wiederholen, das vorhandene Wissen vertiefen und überprüfen sowie neue Aspekte eines Themas entdecken. Die Aufgaben sind altersangemessen formuliert und decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade ab.

Entdecken und Verstehen 1, Arbeitsheft für Geschichte, Von der Urgeschichte bis zum frühen Mittelalter, Arbeitsheft mit Lösungsheft, A4, 80 Seiten, Fr. 16.80. Cornelsen Verlag, Berlin, www.cornelsen.de

SWITCH JUNIOR WEB AWARD

Mit dem Junior Web Award, 2007 zum ersten Mal durchgeführt, fördert SWITCH als Schweizer Internetpionier bei Kindern und Jugendlichen das Know-How und die Vertrautheit mit dem Internet. Mitmachen ist einfach, lehrreich und gratis.

Der SWITCH Junior Web Award bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eine eigene Website zu kreieren und dabei spielerisch den Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien zu üben. Sie entdecken die virtuelle Welt und erfahren auch, wie man sich sicher darin bewegt: Der Schutz der eigenen Privatsphäre ist ebenso ein Thema wie das Handhaben von Programmen und Instrumenten. Die Websites werden mit Hilfe kostenloser Instrumente und Programme erstellt; das Thema ist frei wählbar.

Die Lehrperson meldet ihre Klasse auf www.JuniorWebAward.ch ab dem 1. Juni 2008 zum Wettbewerb an. Anschliessend erhält sie online und per Post Unterlagen, Anleitungen, Hilfsmittel und Informationen. Auf die Anmeldung folgt die Projektphase. Während dieser Zeit erstellt die Klasse ihre Website und schaltet sie auf. Nach dem Ein-

gabeschluss folgt ein zweiwöchiges öffentliches Voting, während dem die Internetgemeinde in Form einer Online-Abstimmung ihre Favoriten wählt. Eine professionelle Jury, bestehend aus Mitgliedern der «Best of Swiss Web»-Jury, bewertet danach die eingereichten Projekte nach bestimmten Kriterien. Schliesslich werden an der Preisverleihung die besten Websites jeder Kategorie ausgezeichnet.

Gewertet wird in drei Altersstufen: Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Die je fünf bestplatzierten Klassen jeder Altersstufe werden zur Preisverleihung eingeladen und ausgezeichnet.

Informationen und Anmeldung unter www.JuniorWebAward.ch.

WWW.ICONONOMIX.CH

Soeben hat das innovative Online-Lernangebot «iconomix» eine weitere Auszeichnung, nämlich die «Goldene Schiefertafel» des Vereins «Jugend & Wirtschaft» gewonnen. Ausgezeichnet wurde die didaktische Konzeption und damit die pädagogisch-didaktische Innovation des Lernangebotes.

Immer wieder wird von den Schweizer Schülern eine bessere wirtschaftliche Bildung gefordert. Politikerinnen und Politiker, Behörden und Eltern fordern eine bessere «Wirtschaftskompetenz» für Schülerinnen und Schüler. Mit dem im Oktober 2007 online geschalteten Lernangebot «iconomix» leistet die für die Finanzierung verantwortliche Trägerin, die Schweizerische Nationalbank SNB, hier einen wichtigen Beitrag.

Das neue Lernangebot ist aus (medien-)didaktischer Sicht innovativ, vereint es doch einen didaktisch durchdachten Mix aus verschiedenen Medien- und Lernformen, umgesetzt mit aktuellen Webtechnologien. Der konsequente Blended Learning-Ansatz macht das «Wirtschaftslernen» für die Lernenden und Lehrenden nicht nur motivierender und spannender, sondern auch didaktisch anspruchsvoller und effizienter. Neuartige Simulationen und

gemeinsame Lernarbeit im Mehrspieler-Modus (Multiplayer Educational Gaming), kombiniert mit bewährten klassischen Aufgaben- und Übungsformen, bieten attraktive Lernarrangements. «iconomix» lädt zu einer Entdeckungsreise in die Welt der Ökonomie ein. Das modular aufgebaute Lehrangebot vermittelt auf spielerische Weise ökonomische Grundprinzipien und Denkweisen. Es richtet sich primär an Lehrpersonen und Lernende der Sekundarstufe II, ist aber für die gesamte Öffentlichkeit frei zugänglich.

Das äusserst vielseitige Angebot findet sich unter www.iconomix.ch

AUTORENLESUNGEN FÜR SCHWYZER PRIMARSCHULEN

In der Woche vom 3. bis 7. November 2008 vermittelt die Kantonsbibliothek Schwyz interessierten Lehrpersonen der 4. bis 6. Primarklassen die Autorin Sigrid Zeevaert, Aachen (D), und den Autor Rudolf Giggler, Stubenberg am See (A), für eine Klassenlesung.

- Sigrid Zeevaert wurde 1960 in Aachen geboren. Nach kurzer Tätigkeit als Primarlehrerin studierte sie Germanistik und Sprachwissenschaft. Seit 1990 ist sie als freischaffende Autorin tätig. Neben zahlreichen Kinder- und Jugendbüchern schrieb sie Texte für den Hörfunk, Drehbücher und Kindertheaterstücke.
- Rudolf Giggler, geboren 1950 in Hartberg (Steiermark), lebt als freier Schriftsteller im österreichischen Stubenberg am See. Bei seinen Lesungen werden die Kinder sehr stark in das Geschehen einbezogen. So entstanden 12 seiner 30 Kinder- und Jugendbücher gemeinsam mit Schülern. Giggler schreibt auch für Erwachsene.

Diese Autorenlesungen sollen einigen Klassen die Begegnung mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller ermöglichen und die Lehrkräfte aller Stufen dazu ermuntern, in eigener Initiative Lesungen in den Unterricht einzubauen. Für jede Lesung schliessen sich zwei Klas-

sen zusammen (max. 40 Kinder). Bei der Betreuung der Autorin und des Autors am Lese- tag wird eine aktive Mithilfe erwartet. Das Erziehungsdepartement übernimmt die Honorarkosten. Anmeldeschluss: 30. August 2008.

Anmeldetalons mit weiteren Informationen erhalten Sie bei Ihrer Schulleitung oder bei der Kantonsbibliothek Schwyz, Werner Büeler, Telefon 041 819 19 08. Hintergrundinfos zu den beiden Autoren finden sich unter www.sigridzeevaert.de sowie www.rgiggler.com

WEITERBILDUNGSTAG PHÄNOLOGIE

Ziel der Veranstaltung ist es, Lehrpersonen die Bedeutung der Phänologie als solche näher zu bringen. Einerseits werden hierzu die Aktivitäten von MeteoSchweiz in diesem Bereich vorgestellt, andererseits werden den Lehrpersonen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie mit ihren Schülerinnen und Schülern phänologische Beobachtungen im Rahmen von GLOBE durchführen können. Der Anlass wird mit einer Führung durch den Wetterdienst der MeteoSchweiz ergänzt.

Es sind alle interessierten Lehrpersonen aller Schulstufen (auch Nicht-GLOBE-Lehrpersonen) eingeladen, am Weiterbildungstag teilzunehmen.

Der Weiterbildungstag findet am Samstag, 20. September 2008, 09.30 bis 16.00 Uhr, MeteoSchweiz, Krähhühlstrasse 58, 8044 Zürich, statt.

Anmeldungen (per Mail) bis 31. August 2008 an: juliette.vogel@sub-fee.ch oder info@globe-swiss.ch. Weitere Informationen unter www.globe-swiss.ch.

SCHILDKRÖTEN IM UNTERRICHT – AUSSTELLUNG



In der Woche vom 6. bis 14. September 2008 führt die Schildkröten Interessengemeinschaft Sektion Zürisee beim Rapperswiler Kinderzoo eine Schildkrötenausstellung mit Führungen durch Fachpersonen für Schulklassen durch. Ziel ist es, über diese Tiere zu

informieren und Hinweise zu einer artgerechten Haltung von Schildkröten als Haustiere zu vermitteln. In der Ausstellung werden rund 30 verschiedene Schildkrötenarten gezeigt.

Die Ausstellung dauert vom Samstag 6. bis Sonntag 14. September 2008 und ist jeweils von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Ort: Elefantenhaus gegenüber Eingang Kinderzoo Rapperswil; Eintritt Fr. 6.– für Erwachsene resp. Fr. 3.– für Kinder; Für Schulklassen werden spezielle Führungen (1h) zum Preis von Fr. 60.– angeboten. Weitere Infos unter www.sigs.ch/zürisee oder bei Heidi Nüesch, Tel. 044 940 24 42.

WINGS – KONGRESS FÜR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG



Aussenseiter, Stille Wasser, Revoluzzer. Schnelldenkende in der Schule zu erkennen ist keine leichte Aufgabe. Das Intensivseminar für Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule «Wings» hilft Lehrpersonen, Kinder- und Jugendliche mit

besonderen Begabungen zu erkennen und zu fördern. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung bildet das Thema Erfolgsintelligenz.

Das Programm des diesjährigen Intensivseminars ist sehr abwechslungsreich und bietet

vom Einsteigerkurs in die Begabungsförderung über Referate von internationalen Expertinnen und Experten bis hin zum Überblick über neue Unterrichtshilfen ein breites Angebot. «Wings» ist ein Kongress für Begabungs- und Begabtenförderung und hilft Lehrpersonen, Unterforderung und hohe Begabungen zu erkennen und zu fördern. Die insgesamt achte Auflage des Intensivseminars wird von den ausgewiesenen Fachleuten Joëlle Huser und Martin Huber geleitet. Seit 2007 steht «Wings» unter dem Patronat der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) und wird regelmässig durchgeführt.

«Wings 08» findet vom 6. bis 10. Oktober 2008 im Berufsbildungszentrum im Bahnhof Luzern statt. Detailprogramm und Anmeldung unter www.wingsseminar.ch oder www.phz.ch (Angebote > Wings 2008).



**UNIVERSITÄRE
FERNSTUDIEN**
SCHWEIZ

**HOLEN SIE SICH
DIE UNI INS HAUS!**
>>> www.fernuni.ch

EDIG. ANERKANNT
GEMÄSS ART. 11 UFG

WWW.FERNUNI.CH

“SCHULEN ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT FÜHREN”
Die universitäre Weiterbildung im Fernstudium für Lehrkräfte und im Bildungsbereich tätige Personen

Zertifikatslehrgang 1
> Gesprächsführung und Konfliktmanagement

Zertifikatslehrgang 2
> Schul- und Personalmanagement
(Abschlüsse: Certificate of Advanced Studies)

Diplomlehrgang
> Schulen erfolgreich in die Zukunft führen
(Abschluss: Diploma of Advanced Studies)

Start
>>> 1. September 2008

Einschreibefrist
>>> 31. Juli 2008

Nähere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:
www.fernuni.ch/studienangebot/weiterbildungen/wb-1

Überlandstrasse 12, CH-3900 Brig
 T 0840 840 820, F +41 (0)27 922 31 85
admin@fernuni.ch, www.fernuni.ch

Museumstipps für den Sommer

Hinweise auf aktuelle Ausstellungen

Auch wenn der Sommer vornehmlich zu Aktivitäten im Freien lädt, so bietet sich doch bei Schlechtwetter die Alternative eines Besuchs in einem der zahlreichen Museen. Wir stellen einige aktuelle Ausstellungen vor, die nicht zuletzt auch für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen interessant sind.

**Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz
«Ticktack – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst»**



Taschenuhr von Georg Michael Spleis (1660–1738), Foto: Schweizerische Landesmuseen

Longines, Rado, Chopard – die Uhrenherstellung konzentriert sich in der Schweiz hauptsächlich auf den französischsprachigen Teil des Landes. Die Ausstellung «Ticktack – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst» beleuchtet die bisher wenig bekannte Tatsache, dass auch in der Deutschsprachigen Schweiz zwischen 1400 und 1800

eine äusserst vielfältige und qualitativ hochstehende Uhrmachertradition existierte.

Mit über 100 Objekten von institutionellen und privaten Leihgebern illustriert die Ausstellung die Entwicklung des Deutschschweizer Uhrmacherhandwerks. Insbesondere Inner-schweizer Holzräderuhren der Uhrmacherfamilie Schulthess werden erstmals in Schwyz gezeigt. Zudem öffnet eine Uhrenwerkstatt ein Fenster in die Gegenwart und zeigt, wie Uhren heute entstehen.

Begleitet wird die Ausstellung «Ticktack» durch einen Schul-Workshop unter dem Titel «Wir brauchen Zeit!» Zeit – was ist das eigentlich? Man kann sie weder mit der Hand anfassen, noch sehen, hören, riechen. Gleichwohl hören wir täglich «Ich habe keine Zeit, Zeit ist Geld, ich gehe mit der Zeit»... Heutzutage schauen wir auf die Uhr und wissen, welche Tageszeit es ist und was wir machen müssen und wann die Schule beginnt. Aber früher? Wie wusste jemand, wann er aufstehen musste, wann Mittagessens-Zeit war? Diesen und vielen anderen Fragen spüren die Schülerinnen und Schüler in einem rund 90-minütigen Workshop nach. Anhand eines Uhrwerkes erfahren die Kinder auch, wie eine Uhr überhaupt funktioniert und stellen einen einfachen Zeitmesser her.

«Ticktack – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst»; Sonderausstellung im Forum der Schweizer Geschichte, Hofmatt, 6430 Schwyz. Die Ausstellung gastiert seit dem 24. Mai noch bis zum 9. November 2008 und ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10–17 Uhr geöffnet. Detaillierte Informationen finden sich im Internet unter: www.landesmuseen.ch/schwyz. Anmeldungen zum Klassenworkshop (1.–4. Klassen, Kosten Fr. 50.– pro Schulgruppe) werden unter Tel. 041 819 60 11 entgegengenommen.

Kunstmuseum Luzern

«Schweizer Meister» – Samlungsausstellung zum 75-Jahr-Jubiläum der Bernhard Eglin-Stiftung

Dass das Kunstmuseum Luzern heute eine der profiliertesten Sammlungen zur Schweizer Kunst der letzten 250 Jahre besitzt, verdankt es in hohem Masse den rund 250 Werken der 1933 von der Luzerner Kunstgesellschaft gegründeten Bernhard Eglin-Stiftung. Aus dem Nachlass des 1922 verstorbenen Luzerner Lithografen Bernhard Eglin haben die Museumsverantwortlichen innert einer Zeitspanne von lediglich etwa zehn Jahren eine bedeutende Sammlung von Schweizer Kunst vor allem der zweiten Hälfte des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts zusammengetragen. Von Füssli über Anker, Zünd und Hodler sind viele der grossen Schweizer Künstler mit wichtigen Werken vertreten. Diese rund 100 Werke gehören heute zu den Highlights der Sammlung.



Ferdinand Hodler;
Der Holzfäller, um 1910;
Öl auf Leinwand,
130 x 105 cm; Bernhard
Eglin-Stiftung, Luzern;
© 2008 Kunstmuseum
Luzern

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums unter dem Präsidium des Kunstsammlers Viktor Lüthy wurde die Sammeltätigkeit ab 1983 wieder aufgenommen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die moderne, hauptsächlich abstrakte Schweizer Kunst gelegt. Die Namen reichten nun von den Pionieren abstrakt-konkreter und konstruktivistischer Richtung, etwa Sophie Taeuber-Arp, über Zürcher Konkrete wie Max Bill, Richard Paul Lohse oder Verena Loewensberg zu den Vertretern des Surrealismus, darunter Meret Oppenheim, Serge Brignoni oder Otto Tschumi.

Die Ausstellung zu Ehren des 75. Jahrestags der Stiftung stellt nun die 100 wichtigsten Werke im Kontext von weiteren 50 Exponaten

aus der Sammlung des Kunstmuseums vor. Das Rahmenprogramm bietet die einmalige Chance einer Wiederbegegnung mit den ehemaligen Museumsdirektoren. An fünf Abenden werden Peter F. Althaus, Jean-Christophe Ammann, Martin Kunz, Martin Schwancer und Ulrich Look einen öffentlichen Rundgang durch «ihre» ehemalige Sammlung machen. Der amtierende Direktor Peter Fischer rundet dieses Programm mit einer persönlichen Führung ab.

«Schweizer Meister» Samlungsausstellung zum 75-Jahr-Jubiläum der Bernhard Eglin-Stiftung; Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern. Die Sammlungsausstellung dauert vom 31. Mai bis zum 5. Oktober 2008 und ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10–17 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr geöffnet. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.kunstmuseumluzern.ch.

Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

«Familien – alles bleibt, wie es nie war»



Das Thema Familie lässt niemanden unberührt. Jeder von uns ist – im Guten wie im Schlechten – von seiner Familiensituation geprägt. Mal dient die Familie als nostalgische Verklärung der «Guten alten Zeit», mal geht es um handfeste ökonomische Interessen im Zusammenhang mit dem Erbrecht, ein andermal ist sie Projektionsfläche für soziale Utopien. Wie in keinem anderen Bereich des Lebens durchdringen sich in der Familie anthropologische Konstanten und kulturelle Ausformungen. Die Ausstellung spürt solchen Phänome-

nen und Fragen nach.

Der heute gängige Familienbegriff lässt sich nicht unbesehen in die Vergangenheit zurück verlängern. Die durch Blut- bzw. Heiratsverwandtschaft konstituierte Familie bildete über lange Zeit das Zentrum der sogenannten «Hausgemeinschaft». Zu ihr gehörten auch Mägde, Knechte und Gesinde. Erst im 18. Jahrhundert wird der Begriff «Familie» allein auf die verwandten Personen im Haushalt angewendet, d.h. die soziale Kleingruppe von Eltern und ihren Kindern.

Im Zentrum der Ausstellung steht die sozial- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Familie in der Schweiz ab 1750 bis heute. Der Prolog bietet interessante Einblicke in die Zeit vor 1750. Real existierende Familien stehen im Zentrum der chronologisch angeordneten Zeitabschnitte. Sie werden begleitet von weiteren Familien, die aus unterschiedlichen Regionen, Schichten und Milieus stammen. Der Schluss der Ausstellung fokussiert auf das

«Heute». Zusehends scheint das bürgerliche Familienideal ins Wanken zu geraten und der in den vergangenen 100 Jahren entstandene Wohlfahrtsstaat muss sich auf diese Veränderungen einstellen. Beispiele dazu sind das Scheidungsrecht, das Schulsystem, das Erbschaftsrecht oder die Altersvorsorge. Zudem integriert die Ausstellung die Präsentation von Forschungsergebnissen, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel» (NFP 52) erarbeitet worden sind und u.a. im Generationenbericht im Verlaufe des Sommers veröffentlicht werden.

«Familien – alles bleibt, wie es nie war»; Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Museumstrasse 2, 8023 Zürich. Die Sonderausstellung dauert vom 16. Mai bis zum 15. September 2008 und hat Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen, auch über die begleitenden Veranstaltungen, finden sich unter www.landesmuseen.ch.



BIWA

stiftet gute Laune



reinschauen,
Spass haben:
www.biwa.ch



15'000 Artikel und viele viele bunte Farbstifte: Klecks für Klacks

BIWA Schulbedarf, Telefon 071 987 00 00, Telefax 071 987 00 01, www.biwa.ch

Kunst in Szene setzen

Angebote rund um die Kunstszene Schwyz

Vom 10. bis 31. August 2008 findet im Seedamm Kulturzentrum in Pfäffikon die Kunstszene Schwyz statt. Diese zeigt eine Momentaufnahme von zeitgenössischem Kunstschaffen mit Bezug zum Kanton Schwyz. Begleitet wird die Ausstellung durch zahlreiche kostenlose Kunstvermittlungsangebote, die sowohl Schulen als auch Erwachsene ansprechen.

Die Kunstszene Schwyz ist traditionsgemäss eine vom Kanton initiierte Ausstellung mit Gegenwartskunst, welche diesen Sommer nach 7-jähriger Pause zum siebten Mal stattfindet. Sie zeigt eine Momentaufnahme von zeitgenössischem Kunstschaffen mit Bezug zum Kanton Schwyz. Mit der Durch-

führung ist diesmal der Verein SchwyzKultur+ betraut. Auf die öffentliche Ausschreibung hin bewarben sich über 100 Kunstschaffende. Eine ausserkantonale Fachjury unter dem Vorsitz von Peter Fischer, Direktor des Kunstmuseums Luzern, wählte 22 Kunstschaffende aus, die ihre Werke einem breiten Publikum vorstellen können.

Das breite Spektrum an Kunstgattungen beinhaltet Zeichnungen, Malerei, Fotografie, Skulpturen, Installationen, Konzeptkunst, Video bis zur Live-Performance. Die Ausstellung wird kuratiert vom Schwyzer Galeristen Joe Felchlin. Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter Katalog. Das reichhaltige, kostenlose Rahmenprogramm – konzipiert und geleitet von Anna-Brigitte Schlittler, Kunsthistorikerin aus Schwyz und Sonia Gerster, Kulturmanagerin aus Altendorf – beinhaltet öffentliche Führungen für Erwachsene und Kinder sowie museumspädagogische Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen.

Erstmals wird zudem im Rahmen der Kunstszene Schwyz durch die Markant Stiftung ein Jurypreis verliehen. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der Vernissage am 10. August durch den Präsidenten des Vereins SchwyzKultur+, Herrn Dr. Markus Riek, Schwyz.

Zeitgenössische Kunst verstehen – Kostenlose Vermittlungsangebote

Öffentliche Führungen für Erwachsene

- **Montag, 11. August 2008, 17.00 Uhr**
Zeitgleich mit der Kunstszene Schwyz findet die Ausstellung «Der Maler Hans Schilter» statt. Es besteht die Möglichkeit, alternierend an den Führungen mit der

KUNSTSZENE SCHWYZ

9. – 31. AUG 2008

SEEDAMM KULTURZENTRUM PFÄFFIKON

Kunsthistorikerin Anna-Brigitte Schlittler und dem Denkmalpfleger Markus Bamert teilzunehmen.

- **Maria Himmelfahrt, Freitag, 15. August 2008, 11.00 Uhr**
Einblick und Einsichten zeitgenössischen Kunstschaffens des Kantons Schwyz.
- **Sonntag, 17. August 2008, 11.00 Uhr**
Kunst und heimatliche Identifikation – Kunstschaffende als bodenständige Schwyzerinnen und Schwyzer.
- **Sonntag, 24. August 2008, 11.00 Uhr – mit Live Performance**
Einblick und Einsichten zeitgenössischen Kunstschaffens des Kantons Schwyz.
- **Sonntag, 31. August 2008, 11.00 Uhr**
Fotografie: Eine Kunstgattung in ihrer vielfältigsten Erscheinungsform – von der Camera obscura bis zum bewegten Bild.

Öffentliche Führungen für Kinder ab 5 Jahren und deren Eltern

- **Mittwoch, 13., 20. und 27. August 2008, 14.00 Uhr**
Kinder und Eltern können eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der sinnlichen Wahrnehmung von Kunst unternehmen. Mit Experimenten werden Sinnesgewohnheiten erforscht und Erkennt-

nisse anhand ausgewählter Werke aus der Ausstellung überprüft. Eigenes kreatives Potenzial wird durch selbständiges Gestalten vor Ort angeregt.

Museumspädagogisches Angebot für Schulklassen

Die drei Museumspädagoginnen der Hochschule der Künste Zürich, Anna Balmer, Jacqueline Dworschak und Mara Melcher freuen sich, den Schwyzer Schülerinnen und Schülern den persönlichen Zugang zur Kunst zu erweitern, respektive sich selbst und den Alltag mit der Kunst in Verbindung zu bringen. Es wird über Kunst und das Leben diskutiert, die Mitteilungskraft der Kunst kennen gelernt und der Mut zur Meinungsbildung gestärkt. Kunsterlebnis und Kunstverständnis werden durch spielerische Anregungen vertieft.

Jeweils von Montag bis Freitag (ausser Mittwochnachmittag) vom 18. bis 29. August steht dieses Angebot Schulklassen ab der Mittelstufe zur Verfügung.

Die Kunstszene Schwyz 2008 findet im Seedamm Kulturzentrum in Pfäffikon SZ statt. Die Ausstellung ist geöffnet von Sonntag, 10. August bis Sonntag, 31. August 2008, täglich von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Kontakt für die Anmeldung für Gruppenführungen und Veranstaltungen für Schulen: Sonia Gerster, Tel. 079 286 21 72, Mail: sonia.gerster@bluewin.ch.

Projekt Tanzplatz – Tanztotal

Zur Förderung des modernen Tanzes

Mit Tanzplatz wird ein Projekt lanciert, welches den modernen und zeitgenössischen Tanz in der Zentralschweiz fördern soll. Auch Talente aus dem Kanton Schwyz erhalten Gelegenheit, an Workshops sowie am Tanzfestival Tanzzug teilzunehmen.

Tanzplatz • sucht auch im Kanton Schwyz nach talentierten Tänzerinnen und Tänzern mit kreativen und innovativen Projektideen im Bereich des modernen und zeitgenössischen Bühnentanzes und ermöglicht jungen Tänzerinnen und Tänzern aus der Zentralschweiz einen Einblick in das professionelle zeitgenössische Schaffen dieser Sparte.

Tanzplatz • veranstaltet Workshops in der Zentralschweiz, auch im Kanton Schwyz. In den 4-stündigen Workshops wird ein Training angeboten. Eine professionelle Choreografin und eine Kulturmanagerin berichten über ihre Arbeit. Die Workshops bieten auch die Möglichkeit, Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu diskutieren, erste Konzepte für Kurzstücke zu entwerfen und auszuarbeiten.

Tanzplatz • fordert dazu auf, die erarbeiteten Projektideen einzureichen und diese einer interkantonalen Jury zur Beurteilung vorzulegen. Den von der Jury ausgewählten Kurz-

stücken wird eine Plattform geboten: Sie werden im Rahmen des Tanzfestivals Tanzzug am 21. und 22. November 2008 in der Chollerhalle Zug «als Vorgruppe» vor dem Auftritt der national bekannten Company InFlux präsentiert:

Teilnahmekriterien für die Tanzplatz-Workshops:

- Kenntnisse im Bereich Tanz (Klassischer Tanz, Modern, Hip-Hop, Flamenco ...)
- Neugier auf moderne und zeitgenössische Tanztechniken und Performance-Formen

• Anmeldeschluss 31. Juli 2008

Teilnahmekriterien für den Wettbewerb Tanzzug:

- Die Projektidee ist neu zu kreieren
- Länge des Stückes: ca. 10 Min.
- Solo oder Gruppenstücke
- Wohnort in oder Herkunft aus der Zentralschweiz
- Mindestalter 16 Jahre

• Eingabetermin: 26. September 2008

Anmeldungen für die Workshops sowie weitere Informationen zur Eingabe und zum Wettbewerb Tanzzug sind erhältlich bei Nicole Baumgartner, Tel. 076 439 70 50, oder via E-Mail n.baumgartner@tanztotal.ch.



The World of Macintosh



Infos und Aktionen:
www.dataquest.ch



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sieben Filialen.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (Sfr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen, Tel. 044 745 77 19.



Data Quest AG
Theaterplatz 8
3000 Bern 7
Tel. 031-310 29 39
Fax 031-310 29 31

Data Quest AG
Platzstrasse 18
6003 Luzern
Tel. 041-248 50 70
Fax 041-248 50 71

Data Quest AG
Barenstrasse 11
6300 Zug
Tel. 041-725 40 80
Fax 041-725 40 81

Data Quest AG
Bahnhofplatz 1
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Authorised
Reseller



Data Quest AG
Riedstrasse 10
8953 Dietikon
Tel. 044-745 77 99
Fax 044-745 77 88

Data Quest AG
Limmatquai 122
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Solution
Expert
Locations

Data Quest AG
Weinbergstr. 71
8006 Zürich
Tel. 044-360 39 14
Fax 044-360 39 10

Vom ersten Geld bis zum eigenen Geschäft.



Gemeinsam wachsen: Vom ersten selbstverdienten Geld über die Eröffnung des eigenen Bankkontos, das Bezahlen mit Kreditkarte, die persönliche Finanzberatung, den Betriebskredit bis zum eigenen Geschäft.

